

7 Rpf. einschließlich 0,75 Rpf. Transportkosten.

Postbezugsgebühr für die Ostmark RM. 1-70 mtl.
(Postgebühr 21 Rpf. inbegriffen.)

Das kleine Volksblatt

Nr. 130

Schriftleitung u. Verwaltung:
Wien 65, Ströggasse Nr. 8, A 2 35 45

Wien, Sonntag, 11. Mai

Anzeigenannahme: Wien, I., Wollgasse 10,
R 2 95 50, und Wien 65, Ströggasse 8, A 2 35 45

1941

Halbes Geständnis Churchills über die Aprilverluste

Wieder Fliegerbomben auf Schiffe, Hafenanlagen und Rüstungswerke

Stukas versenken bei Malta ein britisches U-Boot / Erfolgreiche Kämpfe bei Tobruk und Sollum

DNB, Berlin, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet um England zwei Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRT und beschädigte drei weitere Schiffe, darunter einen großen Frachter, so schwer, daß mit dem Ausfall weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann.

Kampfflugzeuge warfen südlich Portsmouth einen britischen Zerstörer in Brand.

In der letzten Nacht bombardierten Kampf-

flugzeuge mit guter Wirkung Rüstungswerke und Flugplätze in den Midlands und in Südbengland sowie Hafenanlagen an der schottischen Ostküste und in West- und Südostengland. Hierbei gelang es, ein feindliches Flugzeug abzuschießen.

In Nordafrika verliefen örtliche Kampfhandlungen bei Tobruk und Sollum für die deutsch-italienischen Truppen erfolgreich. Bei der Insel Malta vernichteten deutsche Sturzkampfflugzeuge ein britisches Unterseeboot.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Südwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Vor allem in Mannheim entstanden Schäden an Wohnvierteln und Brände in Industrieanlagen, die jedoch schnell gelöscht werden konnten.

Einzelne Flugzeuge griffen ausschließlich Wohnviertel in der Mitte der Reichshauptstadt an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Opfer an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf, Marineartillerie zwei britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen auf Plymouth zeichnete sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges, Leutnant Pichler, Oberfeldwebel Seefeld, Feldwebel Abraham, Feldwebel Stöger und Unteroffizier Jacobi, mehrfach besonders aus.

Drei weitere Inseln der Zykladengruppe besetzt

DNB, Rom, 10. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Flugzeuge haben feindliche Schiffeinheiten südlich von Malta angegriffen. Ein U-Boot wurde versenkt und ein Torpedoboot beschädigt.

In Nordafrika haben italienisch-deutsche motorisierte Truppenteile

an der Sollumfront erfolgreiche Aktionen durchgeführt.

Bei Tobruk Artillerietätigkeit.

Der Feind hat einen Einflug auf Derna durchgeführt.

Im Ägäischen Meer haben wir die Inseln der Zykladengruppe Andros, Tinos und Thera besetzt.

In Ostafrika geht an allen Abschnitten der hartnäckige Widerstand unserer Truppen gegenüber dem wachsenden Druck der eingeleiteten britischen Truppen

weiter. In der Nacht zum 8. d. wurde im Abschnitt von Alagi ein Angriff starker indischer Abteilungen abgewiesen.

Ein Flugzeug vom Typ Gloster wurde bei Alagi von unserer Flak abgeschossen.



Wenn die Jugend bittet, sagt keiner nein

Zeichnung: Langer.

Im ganzen Reich ist heute Reichswerbe- und Opfertag für das Deutsche Jugendherbergswerk.

Sonntag, 11. Mai, Sigismund, Walbert. — S.-N. 5.27.
S.-N. 20.26; M.-N. 20.47, M.-N. 5.53.

Amerikanische Wirklichkeit

„Senjents des Atlantiks kann die Republik der Vereinigten Staaten proklamieren, daß sie sich an unsere Seite oder neben unsere Seite oder wenigstens in die Nähe unserer Seite stellt.“ Mit diesem Satz, der der delphischen Pythia Ehre gemacht hätte, drückte Churchill in der Unterhausdebatte die Hoffnungen aus, die er auf die Hilfe der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Schlacht im Atlantik setzt. Wenn sie nicht sehr erwartungsvoll abgestuft waren, so doch nur deshalb, um dadurch möglichst bald wieder eine ähnliche Schützenhilfe in gefährlicher Lage von jenseits des Atlantiks zu erhalten, wie es die Rede von Roosevelts Kriegsminister Stimson war. Der Hahngesang dieses Mannes gegen den Nationalsozialismus, den zu verstehen er gerade so wie Chamberlain schon zu alt und zu vertraut ist, führte den Bürgern der Vereinigten Staaten erstmals deutlich die Absicht Roosevelts vor Augen, die während des Wahlkampfes ausgegebene Parole „Hilfe für England bis dicht an den Krieg heran“ gegebenenfalls zu überschreiten.

Solche Töne hört man in England natürlich gern, sie überschritten sogar die Dissonanzen des Konzertes im Unterhaus. Denn die Schlacht im Atlantik geht absolut nicht nach britischen Wünschen und Voraussetzungen, während die Ankündigung des Führers in seiner Rede am 30. Jänner d. J., daß in diesem Frühjahr der U-Boot-Krieg beginnen werde, durch die gewaltige Verletzungsziffer des April voll bestätigt wurde. Englands Versorgungslage wird immer schwieriger. Nun mußte sogar der Präsident des Marineauschusses der Vereinigten Staaten, Konteradmiral Land, auf die Anfrage eines Senators zugeben, daß die wirklichen Verluste an Schiffen, die nach Großbritannien unterwegs waren, „wesentlich höher seien als die (vom englischen Marineamt) berichteten Verluste“. Alle Berechnungen, die in London hinsichtlich der Möglichkeiten an Schiffsverlusten angestellt wurden, sind von der Wirklichkeit weit übertroffen worden. Die Schlacht im Atlantik, das Schlagwort, mit dem Churchill den Geist Nelsons beschwören wollte, wird zur immer mehr steigenden Sorge der Engländer wie auch der Kriegsgegner in den Vereinigten Staaten.

Darum richten sich Churchills Rufe drängender und drängender an Washington. Ein Vote jagt den andern, der die Industrie der USA. zu beschleunigter Produktion antreiben soll, und Lord Halifax macht Rundreisen, um durch Vorträge die Kriegsstimmung in den Vereinigten Staaten zu heben. Aus der Industrie der USA. aber schallt der Ruf zurück: Wir brauchen Zeit, sehr viel Zeit! Einer der führenden Männer der nordamerikanischen Industrie, Clyde Bantburg, versucht, dies der breiten Öffentlichkeit in einem eingehenden Aufsatz in der Zeitschrift „Esquire“ klarzumachen. Roosevelt habe, so schreibt er u. a., mit einem Schlage 50.000 Flugzeuge bestellt. Die höchste bisher erreichte Herstellung betrage aber nur 10.000 Flugzeuge jährlich. Außerdem habe sich in den Vereinigten Staaten seit Jahren niemand um die Militäraviatik gekümmert. Ferner habe die Forderung Roosevelts nach einer „Flotte für zwei Ozeane“ die Industrie vor eine Aufgabe gestellt, von der jeder Fachmann wisse, wie langsam die Entwicklung im Schiffsbau gehe. Bei allem guten

Willen brauche die Umstellung von der Friedens- auf die Kriegsproduktion eine bestimmte Zeit. Beispielsweise führt er an, daß für den Rolls-Royce-Motor, der für die englischen Flugzeuge hergestellt wird, 3000 neue Maschinen nötig waren, die 18 Millionen Dollar kosteten. Der ganze Maschinenpark, der für die Autoindustrie arbeite, könne für die

Fertigung von Tanks, Flugzeugen und anderen Waffen nicht gebraucht werden.

So gießt ein Fachmann kaltes Wasser auf die heißen Hoffnungen der Briten. Rettung für England durch Amerika? Die Wirklichkeit bleibt hinter den Erwartungen und Notwendigkeiten Englands meilenweit zurück. Der deutsche Vorsprung ist nicht aufzuholen. —nn.

Italienische Flieger gegen britischen Geleitzug

Drei schneidige Angriffe — Treffer auf feindlichen Kriegsschiffen

Die italienische Luftwaffe hat am 8. d. mit besonderer Schneid Angriffe gegen britische Seestreitkräfte durchgeführt. Aufklärungsflugzeuge hatten südlich Sardinien einen stark gesicherten britischen Geleitzug festgestellt. Als sichernde Einheiten der britischen Kriegsmarine waren ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, mehrere Kreuzer, zahlreiche Zerstörer und andere Fahrzeuge festgestellt worden.

Auf diesen starken britischen Verband setzten zunächst italienische Torpedoflugzeuge zum Angriff an. Trotz schärfster Abwehr gelang es einem italienischen Flugzeug, in kühnem Angriff aus tausend Meter Entfernung einen Treffer auf einem Kreuzer der „Cumberland“-Klasse zu erzielen.

Der Kreuzer bekam sofort Schlagseite.

Ein weiteres italienisches Flugzeug griff ebenfalls aus kurzer Entfernung einen Kreuzer der „Kairo“-Klasse an, der schwere Treffer erhielt.

Im weiteren Verlauf dieses Gefechtes wurden ein britischer Zerstörer und ein Transportschiff

von rund 15.000 BRT. von Torpedos getroffen.

Nach diesem Angriff der Torpedoflugzeuge stießen italienische Bombenflugzeuge auf den britischen Verband nieder. Aus 1000 Meter Höhe erzielten die angreifenden Flugzeuge einen schweren Treffer auf dem britischen Schlachtschiff. Brandentwicklung wurde festgestellt. Im Verlaufe dieser Kampfphase erzielte ein italienisches Flugzeug noch einen Volltreffer am Bug des britischen Flugzeugträgers.

Ein Dampfer von 10.000 BRT. des Geleitzuges erhielt ebenfalls Treffer. Schließlich wurde ein dritter Transportdampfer mit wohlgezielten Bombenwürfen belegt.

Im Verlaufe dieser Kampfhandlungen haben die Italiener 13 britische Flugzeuge abgeschossen.

In den Abendstunden setzte die italienische Luftwaffe zu einem dritten Angriff auf den inzwischen weit auseinandergerissenen britischen Geleitzug an.

Kost 35 Millionen für das DRK.

Um 85 v. H. gegenüber dem Vorjahr erhöht

Der Ruf des Führers ist tief in alle Herzen eingedrungen und hat goldene Früchte getragen. Der Erfolg der ersten Hausammlung des zweiten Kriegshilfswertes für das DRK hat gezeigt, daß das hohe Vertrauen des Führers in den Opfergeist seines Volkes wieder gerechtfertigt ist und daß die Heimat sich in dem gewaltigsten Ringen um die Selbstbehauptung Großdeutschlands der Front würdig erweist.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 27. v. M. durchgeführte Hausammlung das Ergebnis von 3.455.722 Reichsmark. Im Vergleich zur ersten Hausammlung des ersten Kriegshilfswertes für das DRK, 1940 hat sich das Ergebnis um 15.876.104 Reichsmark, das sind rund 85 v. H., erhöht. Der durchschnittliche Betrag je Haushaltung stieg von rund 81 Reichspfennig auf 142 Reichspfennig.

Gründung des Steirischen Heimatbundes

Hans Steindl mit der Führung beauftragt

Mit 10. d. hat der Chef der Zivilverwaltung in Untersteier, Reichskatholik Dr. Uiberreither, den bereits angekündigten Steirischen Heimatbund durch Verordnung geschaffen. Er wird die große Organisation sein, in deren Rahmen jeder einzelne heimattreue Untersteirer nicht aufgegeben. Der Steirische Führer und Reich, und in der er seine Mitarbeit an der großdeutschen Schicksalsgemeinschaft unter Beweis stellen kann. In der Verordnung heißt es:

„Die NSDAP. wird vorläufig im Gebiet der Untersteiermark nicht aufgebaut. Der Steirische

Heimatbund, dessen Gründung ich hiemit anordne, ist die große Organisation, in der alle Untersteirer und die Volksgenossen, die im Gebiet der Untersteiermark beruflich tätig sind, zusammengefaßt werden. Mitglied kann nur sein, wer sich rückhaltlos zu Führer und Reich bekennt. Der Steirische Heimatbund besitzt eigene Rechtsbarkeit. Mit der Führung des Steirischen Heimatbundes betraue ich hiemit Hans Steindl.

Dr. Goebbels an die deutschen Seeleute!

Die Sendefolge „Blitzfeuer Heimat“, die der deutsche Kurzwellensender zur Betreuung der deutschen Seeleute in Uebersee seit einem Jahr zusammen mit der Auslandsorganisation der NSDAP. durchführt, konnte jetzt ihre 25. Sendung über Land und Meere in die Welt hinaus-schicken.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels und die geladenen Gäste. Dann entbot Reichsminister Doktor Goebbels den deutschen Seeleuten in aller Welt den Gruß der Heimat.

Viktor Emanuel in Tirana

König und Kaiser Viktor Emanuel traf Samstag mittag zu einem Besuch in Tirana ein. Punkt 11 Uhr wurde die von zahlreichen Jagdflugzeugen begleitete Maschine sichtbar, die den König und Kaiser nach Tirana brachte. Er wurde sofort nach der Landung von Außenminister Graf Ciano, vom Generalstabschef des Heeres, General Caballero, vom Präsidenten der faschistischen Männer Albaniens und vom deutschen Generalkonsul begrüßt. Generalkonsul Jacomoni und Ministerpräsident Berlaci boten dem König und Kaiser, der die Uniform eines ersten Marshalls des Imperiums trug, auf silberner Platte Brot und Salz dar. Unter gewaltigem Beifall der Menge fuhr er dann zum Königs-schloß.

Verlag u. Druck: „Albrecht Dörner“, AG. — Verlagsleitung: Otto Gohorla. — Hauptvertriebsleiter: Hanns S. Mann. — Einnahme in Wien. — Belegte gilt Angelegenheitsliste 5 vom 1. April 1941.

Churchill gibt die Hälfte der Aprilverluste zu

Selbst USA. bezweifelt seine Angaben — Trostpillen für die Briten

Nachdem das englische Volk seit mehreren Tagen darauf vorbereitet war, daß die zu erwartenden Zahlen über die Schiffsverluste im April eine bedeutende Höhe erreichen würden, ließ Churchill am späten Abend des Freitags durch das Informationsministerium bekanntgeben, 106 britische und für England fahrende Schiffe mit 488.124 Bruttoregistertonnen seien versenkt worden.

Wie der D.M.-Bericht bereits am 3. d. meldete, wurden im Monat April 1941 tatsächlich durch die deutsche Luftwaffe und Ueber- und Unterwasserstreitkräfte zusammen 1.000.211 Bruttoregistertonnen versenkt, außerdem aber noch 250 weitere Schiffe beschädigt. Wenn sich also Churchill — wie die USA.-Zeitungen melden, übrigens erst auf amerikanischen Druck hin — bereitgefunden hat, fast die Hälfte der wirklichen Einbußen der englischen Öffentlichkeit mitzuteilen, so bedeutet dies für ihn allerdings ein ungewöhnliches Verfahren. Denn

bisher pflegte er kaum mehr als ein Viertel zuzugeben.

Aber auch seine neuen Ziffern finden von vornherein keinen Glauben, nicht einmal in den befreundeten Vereinigten Staaten.

Die „New York Times“ kommentiert Churchills Eingeständnis dahin, seine Angaben über die im April versenkte Tonnage gebe

„kein völliges Bild über die Gesamtverluste“. Vor allem bemängelt das New-Yorker Blatt das Fehlen von Angaben über Schiffe, die beschädigt wurden oder „geopfert werden mußten, um andere Schiffe zu schützen, weil deren Ladung wichtiger war“. Erinnert sei hier auch an die Erklärung des Präsidenten des Marineauschusses, Konteradmiral Linds, daß Gründe zu der Annahme bestünden, die wirklichen Verluste an Schiffen, die nach Großbritannien unterwegs waren, seien „wesentlich höher als die berichteten Verluste“.

Churchill hat also kein Glück, selbst wenn er nach reiflicher, fast vierzehntägiger Ueberlegung

eine Verlustliste bekanntgibt, die die von Dünkirchen noch übersteigt.

Daß er sich auf dem „Wege der Besserung“ befindet, und angesichts des von vornherein feststehenden Unglaubens, auf den seine Mitteilungen selbst in den USA. stoßen, die prozentuale Quote der tatsächlichen Tonnageverluste noch heraufsetzt, wagen wir bei diesem Generalflügel nicht anzunehmen. Greift er doch auch im vorliegenden Falle wieder zu den bekannten

Ablenkungsmanövern,

die immer dann einsetzen, wenn eine unangenehme Nachricht „versüßt“ werden soll. So läßt er auch jetzt wieder phantastische Meldungen über deutsche Flugzeugverluste und ähnliche Schauergeschichten verbreiten. Er glaubt, seine Engländer über den Ernst der Lage auf dem Atlantik hinwegtäuschen zu können, wenn er alte Märchen über riesige deutsche Mannschiffsverluste beim Norwegenfeldzug aufwärmt, oder wenn er durch Reuter erzählen läßt, Berlin sei in der Nacht zum Freitag von 300 bis 400 englischen Bombern angegriffen worden, eine Nacht, in der bekanntlich kein einziges britisches Flugzeug über der Reichshauptstadt erschienen ist.

Das alles sind so armselige Mittel, die heute nicht mehr verlangen. Die Welt kennt schließlich Churchills Lügen und Ablenkungsmethoden zur Genüge.

Fast elf Millionen Bruttoregistertonnen Schiffsraum hat England im Verlauf des Krieges bereits verloren,

und die USA.- und die übrige Weltpresse macht kein Hehl daraus, daß die Neubautätigkeit auf allen Werften der Vereinigten Staaten und des gesamten Empire zusammengenommen bei weitem nicht ausreicht, die Lücken zu schließen. In einem ganzen Jahr werden dort bei Anspannung aller Kräfte ja nicht mehr Schiffe hergestellt, als in den beiden letzten Monaten durch die deutschen Kriegsschiffe und Kampfflieger vernichtet worden sind. Ganz unberechnet die unzähligen Dampfer, die schwer beschädigt auf englischen Werften liegen, um repariert zu werden, und dann gleich immer noch jener dunkle Punkt in Englands Rechnung:

die unbekannte und von den Engländern streng geheimgehaltene Zahl der Schiffe, die von deutschen Minen und anderen Kriegsmitteln vernichtet wurden.

In Irak bisher 49 Britenflieger abgeschossen

Bomben auf Mossul und Bagdad — Der irakische Heeresbericht

Der irakische Heeresbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

An der Westfront ist die Lage unverändert. In der ersten Woche beträgt die Zahl der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge 49. Im Laufe des 8. d. wurden Erkundungsflüge über dem Flugplatz von Sin El Deban, Habbaniyah und anderen Orten unternommen. In der Frühe um 3.30 Uhr unternahmen feindliche Flugzeuge einen Angriff auf Mossul und warfen einige Bomben ab. Die irakische Flak brachte ein feindliches Flugzeug bei Mathzum zum Absturz. Der Pilot wurde gefangen genommen. Der zweite Insasse verbrannte.

An der Südfront ist die Lage ebenfalls unverändert. Eine Reihe von feindlichen Bombenflugzeugen überflog gestern Bagdad und einige Militärlager, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten. Ueber den Vorstädten von Alrubhana wurden Bomben abgeworfen, wobei jedoch keine Opfer an Menschenleben zu verzeichnen sind. Die irakische Flak brachte zwischen Hammudise und Fairua einen Wellington-Bomber zum Absturz, als er ein Lager bombardierte.

Vereitelter Anschlag auf die Oelleitung

Britisches Transportflugzeug abgeschossen

Fünf englische Transportflugzeuge versuchten am 7. d., Truppen bei Haditha, dem Knotenpunkt der beiden Oelleitungen nach Tripolis und Haifa, zu landen, in der Absicht, dort einen Sabotageakt vorzunehmen. Einer der Apparate wurde abgeschossen und die 20köpfige Besatzung gefangen genommen. Die übrigen vier Apparate kehrten daraufhin um. Um in Zukunft derartige Versuche unmöglich zu machen, hat das irakische Oberkommando sämtliche zur Verfügung stehenden Flugzeuge auf die hauptsächlichsten Stationen an der Oelleitung verteilt. Am 6. d. haben englische Flugstreitkräfte im Laufe des Nachmittags eine längere Zeit Bagdad überflogen und den Flughafen bombardiert. Schaden wurde nicht angerichtet und auch Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die irakischen Truppen, die Ba'ra

Heute vor einem Jahr

Deutsche Truppen erreichen Harlingen und die Ostküste der Zuidersee. Proving Groningen besetzt.

Nach Durchstoßen der Hesel-Stellung Grebbe-Valle und Peel-Stellung durchbrochen. Zwischen Hasselt und Maastricht Uebergang über den Albert-Kanal erzwungen. Vor Bütlich tief in das Vorfeld der Festung eingedrungen. Ganz Luxemburg in deutscher Hand.

Die Luftwaffe vernichtet über 300 feindliche Flugzeuge. Luftangriffe gegen feindliche See- und Transportschiffe. Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte vor Narvik. Ein feindlicher Zerstörer versenkt.

Diese Zahl gehört bekanntlich zu jenen „militärischen Geheimnissen“, die Churchill unter keinen Umständen dem Feind bekannt werden lassen.

Bereits steht England vor der Wahl, entweder Waffen oder Lebensmittel einzuführen. Es wird bald dahinkommen, daß ihm keines von beiden mehr möglich ist.

belagern, haben sich auf weiter zurückliegende Stellungen zurückgezogen, um nicht dem Artilleriefeuer der englischen Seestreitkräfte ausgesetzt zu sein.

Abdullah vom eigenen Sohn schwer verwundet

Wegen Meinungsverschiedenheiten in der Irak-Frage

Emir Abdullah von Transjordanien wurde, wie United Press aus Beirut berichtet, durch ein Attentat des eigenen Sohnes schwer verwundet. Der Konflikt Vater und Sohn war über die Irak-Frage entstanden. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Emir Abdullah ist scharf brittenfreundlich eingestellt und gegen den irakischen Umsturz.

Kurz und bündig

Der Führer hat Dienstag Jakob Werlin zum 55. Geburtstag seine Glückwünsche in einem herzlich gehaltenen Handschreiben übermittelt.

Der Führer hat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft den Oberregierungs- und Baurat Janßen zum Ministerialrat ernannt.

Um dem Volke die Wichtigkeit der Spionageabwehr klarzumachen, soll vom 12. d. ab in ganz Japan eine Antispionagewoche durchgeführt werden.

Der Leiter der Spanischen Arbeitsfront, Minister Salvador Merino, der als Gast Dr. Lens mehrere Tage in Deutschland weilte, ist nach Spanien zurückgekehrt.

Auf Einladung der ungarischen Regierung ist Freitagabend der italienische Außenhandelsminister Raffaele Ricciardi nach Budapest abgereist, wo er Besprechungen mit dem ungarischen Handels- und Verkehrsminister Dr. Barga haben wird.

Der Stoß quer durch Serbien

Wie die Entscheidung im Südosten fiel — Wiener und Franken Schulter an Schulter

Von Kriegsberichterstatter Dr. Robert Dfner

BR. Die interessanteste militärische Operation während des eben abgeschlossenen Feldzuges gegen Jugoslawien war der Stoß quer durch Serbien. Er läßt sich zwar mit den großen kriegsentscheidenden Aktionen der letzten ein- einhalb Jahre nicht unmittelbar vergleichen, aber seine Bedeutung auf dem kleineren Kriegsschauplatz war verhältnismäßig ebenso groß wie etwa der Durchbruch nach Warschau oder der Stoß zur Kanaküste. Der Durchbruch quer durch das alte Serbien trennte Jugoslawien vom Mittelmeer, Belgrad von Athen, und zerschlug den Kern des jugoslawischen Staates in zwei Teile. Damit waren die wichtigsten Vorbedingungen zum vollen Enderfolg des ganzen Feldzuges schon sichergestellt.

Als im Morgengrauen des 6. April deutsche Truppen die serbische Ostgrenze überschritten, gelang es ihnen noch am selben Vormittag, die jugoslawischen Grenztruppen zu überrennen. Nach Aussagen von Kriegsgefangenen haben die verantwortlichen Kriegstreiber in Belgrad nicht damit gerechnet, daß es den deutschen Truppen in Bulgarien gelingen werde, sich so schnell den neuen Verhältnissen in Jugoslawien anzupassen und an der bulgarischen Westgrenze zum Kampf anzutreten. Unsere Soldaten, von der höchsten Führung bis zum letzten Mann, haben ihnen aber bewiesen, daß uns auch die unwegsamsten Gegenden Mazedoniens nicht hindern, schnell und energisch zu handeln. Nach einem kurzen Gefecht an der Grenze legte unsere motorisierte Vorausabteilung, stellenweise gegen Widerstandsneister in Ortschaften und Schluchten ankämpfend,

ungefähr 50 Kilometer

zurück. Erst gegen Abend gelang es den Serben, den Vormarsch aufzuhalten. Sie hatten auf der Bahnhöhe bei Strachin Feldartillerie und Panzergeschütze gut getarnt in Stellung gebracht und überfielen unsere Panzerspitze mit Feuer aus kurzer Entfernung. Es kam zu einem heißen Gefecht, in das auch Kampfflugzeuge eingriffen mußten. Schließlich wurden die serbischen Stellungen von Infanterie niedergebungen, nachdem der Paß über die umliegenden Höhen umgangen worden war. Am nächsten Morgen marschierte die Abteilung über das von den Serben hinterlassene Trümmersfeld weiter. Am Nachmittag des zweiten Tages wurde bereits

Stoßpfeile in heftigem Feuerkampf mit Dach- und Kellerschüssen genommen.

Anzwischen hatte eine zweite Kolonne nach einem mehrstündigen Gefecht um eine serbische Kaserne und zwei Kämpfen mit feindlichen Panzern auf einer Parallelstraße

das Bardaral erreicht.

Ständig im Geplänkel mit verschiedenen jugoslawischen Truppenteilen, kam sie bis vor Belas an die große Eisenbahn- und Straßenbrücke und forderte den dort sitzenden serbischen Divisionsstab zur Übergabe

auf. Während die Serben noch zögerten und über Bedingungen zu verhandeln versuchten, verhinderten unsere Männer im letzten Augenblick die Sprengung der Brücke. Sie räumten die schon an der Brücke angebrachten Sprengladungen weg. Die Gefahr einer Verzögerung des Weitermarsches war beseitigt. Die ganze Garnison der Stadt samt dem General und einigen Stabsoffizieren ging in die Gefangenschaft. Das Verhalten des Gegners wurde von nun an immer uneinheitlicher. Während an manchen Stellen noch wild herumgeschossen wurde und sich sogar Zivilisten als Heckenjäger betätigten, machten sich an anderen Orten bereits die in der Natur des bisherigen jugoslawischen Staates liegenden

Auflösungserscheinungen

geltend. Die Zahl der Gefangenen, die sich sofort nach ihrer Volkszugehörigkeit trennten, wuchs von Stunde zu Stunde. Während der Hauptteil des Vorstoßes immer weiter nach Westen vorgetragen wurde und nach links und rechts Sicherungen auschwärmten, wurde südlich der Vormarschlinie eine ganze Division überholt, umgangen und dann von drei Seiten unter Druck gesetzt, so daß sie sich geschlossen ergab. Nur der Stab war bereits in die Berge an der griechischen Grenze entflohen. Nun war auf dem Weg der deutschen Einheiten von Bulgarien nach Westen kein ernstliches Hindernis mehr. Nur feindliche

Feuerüberfälle aus dem Hinterhalt und englische Fliegerangriffe verursachten noch Opfer. Am 10. April erreichte die Spitze der Kolonnen Daxrid und am 11., also

am fünften Tage nach dem Einmarsch

über die ostserbische Grenze, wurde die westserbische Grenze überschritten und die Verbindung mit den in Albanien stehenden Italienern hergestellt.

Von den sechs jugoslawischen Divisionen, die sich dem Unternehmen entgegenstellten, waren drei vollkommen aufgelöst und die übrigen stark angeschlagen und zerstreut.

Es kämpften Wiener und fränkische Truppen.

Ihrer Opferfreude und Einsatzbereitschaft ist es zu danken, daß die Aktion so schnell und gründlich durchgeführt werden konnte, wie sie geplant war.

Glückwünsche des Führers zum rumänischen Nationaltag

Der Führer hat dem König von Rumänien zum Nationaltag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt. An den rumänischen Staatsführer General Antonescu hat der Führer ebenfalls ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hat dem rumänischen Staatsführer General Antonescu zum rumänischen Nationaltag drahtlich die Glückwünsche der Reichsregierung ausgesprochen.

„Deutschland muß Kolonien haben“

Stolzer Tag der Universität Hamburg — Errichtung von vier kolonialen Lehrstühlen

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde wurde gestern an der Universität Hamburg die Errichtung neuer Lehrstühle für koloniale und ausländische Forstwirtschaft, für koloniale Bodenkunde und Kulturtechnik, für koloniale Tierzucht und für koloniale und Wirtschaftsgeographie vorgenommen.

Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des

Reichserziehungsministers Rust,

der einleitend auf die Bedeutung dieser vier neuen Lehrstühle für die Universität Hamburg verwies, die ihr eine besondere Anziehungskraft sichern. Der Reichsminister gab dann einen Überblick über die Arbeiten, die Deutschland seit langem auf dem Gebiet der Kolonialwissenschaft geleistet hat und betonte, daß der alte Hasenrücken „Seefahrt ist not!“ im Namen des Reiches ergänzt werden müsse auf das Wort

„Deutschland muß Kolonien haben“.

Die vorbrinlichste Sorge ist nun, rasch die Möglichkeit zu schaffen, den jungen Akademikern für die künftige Kolonialarbeit heranzubilden. Es ist zu begrüßen, daß an jeder Hochschule, soweit geeignete Kräfte vorhanden sind, den Studenten die Möglichkeit geboten wird, mit den Problemen der Kolonien bekannt zu werden. Auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft ist es unbedingt notwendig, nach

Abbruch des normalen Hochschulstudiums eine zweijährige Lehrausbildung durchzuführen.

Abschließend teilte Reichserziehungsminister Rust mit, daß das Forschungsinstitut für koloniale und ausländische Forstwirtschaft nach Hamburg verlegt wird. Die zusätzliche Ausbildung der Diplomforstwirte zu Diplomkolonialforstwirten wird ebenfalls der Universität Hamburg übertragen.

Pick und Zwid



Frau Zwid: „Se murr'n do immer, wann S' auf a Landpartie an Ruckack oder a Kaffee-Platz mitnehma soll'n!“

Herr Pick: „Is ja a ar lästige Schlepperei!“
Frau Zwid: „Da kauf'n S' Ihn ganz anach heut a Garnitur Abzeihn, da hab'n S' alles in bequemster Form: an Brotbeutel, an Tornister, ar Feldflasch'n — und sogar a Gewehr, wann S' an Bod' schätz'n!“

IGO Mäntel- u. Kleiderfabrik
VI., Mariahilfer Straße 49
VII., Burggasse Nr. 81
Hubertus-, Ballon-, Gabardine- und
gummierter Mäntel, Janker, Arbeitskleider

„WIENER MÖBEL“

BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

Wien, VII., Zollergasse 3 (Ecke Mariahilferstr.)

Filiale: Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 12

führt ein reichhaltiges Lager an Schlafzimmern in verschiedenen Holzarten von RM 515.— aufwärts
und eine große Auswahl an Küchenmöbeln und Kredenzen schon ab RM 147.—

Ein Besuch bei uns wird sich sicher lohnen!



Von Viktor Scheiterbauer

Walter Ruthner stopfte ein Duzend Kragen, das er beinahe vergessen hätte, oben auf in seinen vollgepackten Koffer, zwang hierauf den Deckel zu und atmete erleichtert auf, als das Schloß einschnappte. Ein Blick auf die Uhr belehrte ihn: er hatte größte Eile.

Nach schlüpfte er in seinen Mantel, schulterte den schweren Koffer und stürmte zum nächsten Autohalsplatz. Eine Viertelstunde später landete er, buchstäblich in letzter Minute, auf dem Bahnhof, bestieg feuchend seinen Zug und machte es sich, nachdem er seinen Koffer im Gepäcknetz verankert hatte, in einem leeren Abteil so bequem wie möglich.

„Zu dumm, daß ich nicht mehr Zeit fand, mir einen Vorrat zu besorgen!“ dachte er, als sich der Zug langsam in Bewegung setzte, und starrte gelangweilt in das feine blaue Rauchgefäß, das von seiner Zigarette aufstieg, bis sein Blick unwillkürlich auf das flache Päckchen fiel, das ihm gegenüber im Gepäcknetz lag. Klut holte er es herab und wog es unschlüssig in der Hand.

„Anschließend enthält es ein Buch,“ stellte er fest, und als seine Neugierde über seine erste Regung, den Fund uneröffnet dem Schaffner zu übergeben, gehiegt hatte, löste er bedenkenlos die Verschnürung und streifte die Papierhülle ab. Ein roter Saffianlederband mit Goldschnitt glitt in seine Hand, und ohne zu zögern schlug er ihn auf.

„Mein Tagebuch,“ stand in zierlicher Schrift auf dem ersten Blatt, und etwas tiefer der Name und die Aufschrift.

An dieser Stelle und zur Entschuldigung des Mannes, von dessen Erlebnis hier die Rede ist, soll nicht verschwiegen bleiben, daß Walter Ruthner, von Haus aus vermögend und unabhängig, sich seit zwei Jahren mit so großem Eifer des Studiums der Psychologie befleißigte, daß er darüber alles andere vergaß.

Als er den Titel des Buches einen gedankenvollen Augenblick lange betrachtet hatte, konnte er der Verlockung, einen tiefen Blick in das Innerste einer zarten und gefühlvollen Mädchenseele zu tun und auf diese Weise sein Wissen zu bereichern, nicht widerstehen, und ohne sich der Indiskretion, die zu begehen er im Begriff stand, bewußt zu werden, drängte er sich mit Auge und Sinn in die Geheimnisse, welche Eveline Firner, so hieß die Eigen-

tümerin des verlorenen Tagebuches, dem schmuden Band anvertraut hatte.

Hätte Ruthner erwartet, chronologische Aufzeichnungen mehr oder weniger intimer Erlebnisse in dem Buch zu finden, wäre er schwer enttäuscht worden, aber obwohl er nur Gefühlslossem und Schömem in den Blättern zu begegnen hoffte, war er von dem in schlichten Worten zum Ausdruck kommenden sehnstvollen Verlangen einer reinen Mädchenseele nach verständnisvoller Liebe zutiefst ergriffen, und je weiter er in dem Buch las, desto deutlicher und greifbarer sah er das Bild jenes bezaubernden Geschöpfes vor sich, das diese innigen Zeilen schrieb.

Aber nicht nur der Gefühlsreichtum und die große Sehnsucht dieses warmen und empfindsamen Mädchenherzens rührte ihn. Noch mehr als sie, beeindruckte ihn die lenauische Schwermut, die ihm aus dem Buch entgegendunkelte.

„Ich bin wie eine Blume in einem stillen Garten. Die Bäume und Sträucher überschatten mich und rauben mir der Sonne strahlende Wärme, nach der ich dürste, und kein freundliches Auge sucht mich im dämmerigen Dunkel meiner Einsamkeit.“ — las Walter Ruthner mit feuchten Augen.

Als er das Buch zu Ende gelesen hatte, blickte er verträumt vor sich hin. Sein Herz schlug heiß und sein Blut wallte auf. Hastig öffnete er das Fenster und badete seinen Kopf in der kühlen Nachtluft. Als er das Fenster nach einer Weile wieder zugab, war sein Entschluß gefaßt. Er wollte ihr schreiben!

Früh am nächsten Morgen, gleich nach seiner Ankunft in der Kleinstadt, in welche er zu kurzem Besuche gekommen war, brachte er seinen Vorkurs zur Ausführung.

„Liebes Fräulein Eveline!“ schrieb er. „Sie werden den Verlust ihres Tagebuches sicher bereits schmerzhaft empfunden haben und ich beeile mich daher, Ihnen mitzutellen, daß es in den besten Händen ist. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir nach meiner baldigen Rückkehr Gelegenheit geben wollten, Ihnen dasselbe persönlich zurückzustellen.“

Nach Tage später ging Walter Ruthners Wunsch in Erfüllung. Eveline Firner hatte ihn benachrichtigt, daß sie ihn in einem kleinen Café erwarten wollte. Als er zur angegebenen Stunde das dämmerige Lokal betrat, wartete sie bereits auf ihn in einer der kleinen Logen und lächelte ihm freundlich entgegen. Mit

ihrem zarten, fast durchscheinenden Gesicht, das ihn irgendwie an eine schöngeschnittene Kamee erinnerte und mit ihren tiefblauen, leuchtenden Augen, war sie sein zum Leben erwachtes Traumbild und kaum zwei Monate nach dieser ersten Begegnung — seine Gattin.

Seither ist Walter Ruthner für seine Freunde verschollen. Einem unkontrollierbaren Gerücht zufolge, wohnt er mit seiner geliebten Eveline im siebenten Himmel und preist den glücklichen Zufall, der ihn ihr Tagebuch finden ließ, ohne zu ahnen, daß Eveline den roten Saffianlederband bereits zehnmal verloren hatte, ehe ihn der Richtige fand. Auch war es gar nicht ihr Tagebuch, sondern bloß einer jener Köder, welcher sich die Frauen mit viel List und Schlauei zu ihrem Vorteil zu bedienen wissen, um die Männer in die Ehefalle zu locken.

Mutter und Tochter in Flammen

Im zweiten Stock des Hauses Vorgartenstraße 195 hörten gestern nachmittags Nachbarn plötzlich Hilferufe und sahen aus der Wohnung die 30jährige Juliane Horak mit brennenden Kleidern eilen. Obgleich man Dedeln über sie schlug und die Flammen erstickte, brach die Frau bewußtlos zusammen. In der Wohnung wurde ihre Mutter, die 68jährige Pensionistin Grete Horak, mit verbrannten Kleidern an der Tür lehnend aufgefunden. Die beiden Frauen wurden lebensgefährlich verletzt auf die Klinik Dr. Fuhs gebracht.

Soweit die Tochter, als sie noch bei Bewußtsein war, angegeben konnte, wollte ihre Mutter das Mittagessen aufwärmen. Dabei habe sie sich an den Ofen gelehnt, wobei die Kleider Feuer fingen. Beim Beruche, die Flammen zu löschen, gerieten auch ihre Kleider in Brand.

Drei Millionen Teilnehmerinnen bei Den Mütterkursen

Nachdem vor kurzem die Eröffnung der 4500. Mütterkurse gemeldet werden konnte, hat nun die Anzahl der Teilnehmerinnen an den Lehrgängen des Mütterdienstes die Drei-Millionen-Grenze überschritten. Die stetige Aufwärtsentwicklung der Teilnehmerinnenzahl hat auch während des Krieges keine Unterbrechung erfahren.



Hansi -

Sie blühen ja!

Ach, das ist halb so schlimm. Besorgen Sie mir bitte ein Stück Hansplast-elastisch dann ist die Sache wieder in Ordnung.

Packungen von 15 Pf. an, Sportpackung 70 Pf.

Was weißt du auf Müssi's Grundsatz?

HERZMANSKY

Besuchen Sie die Ausstellung in unserem Hause, „Deutsche Frau schone dein Wäschegut“ täglich von 8 bis 18 Uhr. Eintritt frei!



Großdeutschland ehrt den Genius Mozarts

Mozart-Woche unter der Schirmherrschaft Dr. Goebbels' und Baldur
v. Schirachs — Zahlreiche Feiern in Wien

In seiner großen, programmatisch so bedeutamen Rede über das Wiener Kulturprogramm machte Reichsleiter Baldur v. Schirach bei der Erörterung der geplanten Theater- und Musikveranstaltungen folgende wichtige Ankündigung: „Ein Ereignis von internationaler Bedeutung wird die von Dr. Goebbels und mir vom 28. November bis 5. Dezember zu veranstaltende Mozart-Woche des Deutschen Reiches, die anlässlich des Mozart-Gedenktages eine Reihe wahrhaft glanzvoller Aufführungen seiner Symphonien und Opern mit den ersten Dirigenten Deutschlands bringen wird.“

Inzwischen haben die Vorbereitungsarbeiten begonnen, die notwendigen Grundlagen für die Organisation und Durchführung der festlichen Woche zu schaffen: ein eigenes „Büro der Mozart-Woche“ ist in Gründung begriffen und

ein reichhaltiges Programm der Veranstaltungen und Aufführungen

wurde für acht Tage und Abende entworfen. Welche Bedeutung der Mozart-Woche des Deutschen Reiches beizumessen ist, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß sie unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels und Reichsleiter Baldur von Schirach steht. Ihre jährliche Eröffnung wird Freitag, 28. November, vormittags, stattfinden. An jedem Tag der Woche sind nun Vor-, Nachmittags- und Abendvorstellungen vorzulehen.

In der Staatsoper finden von den dramatischen Werken Mozarts Aufführungen der „Entführung aus dem Serail“, von „Così fan tutte“, „Don Giovanni“, der „Hochzeit des Figaro“, vom „Idomeneo“ und „Zauberflöte“ statt. Neben drei großen Festkonzerten, die dem symphonischen Schaffen des Meisters gewidmet sind und deren Ausführende

die Wiener Philharmoniker sowie das
Stadtorchester der Wiener Symphoniker
unter der Leitung der hervorragendsten
Dirigenten des Reiches

sein werden, gibt es auch eine Reihe Kammermusik- und Sereuabestunden der besten deutschen Kammermusikvereinigungen. Die Reichskulturkammer veranstaltet in der Wiener Staatsoper eine Rundgebung, bei der auch eine neu aufgeführte Symphonie des jungen Mozart aus dem Jahre 1769 zum ersten Male erklingen wird, der Kongreß der Mozart-Woche, an dem führende Musiker und bedeutende Mozart-Forscher teilnehmen, tritt in zwei Sitzungen zusammen, von denen die eine im Spiegelsaal zu Schönbrunn und die andere im Jeremiasenfaal der Hofburg tagen wird. Am zweiten Festtag erfolgt die Eröffnung einer Ausstellung im Festsaal der Nationalbibliothek, die das Schaffen Mozarts in einer

überaus reichen Sammlung von Dokumenten vorfand. Am 5. Dezember aber, dem Todestag Mozarts, wird an seinem Denkmal auf dem Albertinaplatz unter Glockengeläute aller Kirchen Wiens ein Kranz niedergelegt und am Abend mit der Aufführung des „Requiem“ durch die Wiener Philharmoniker feierlich die Mozart-Woche beschlossen.

Ein reiches, in der Anordnung und Aufeinanderfolge der Veranstaltungen künstlerisch wohlabgewogenes Programm, würdig des unsterblichen Genies, vor dem sich in diesen Tagen die ganze Nation und Europa in Ehrfurcht verneigen wird.

Die höhere Schule steht jedem offen

Die Tore der Höheren Schule stehen ohne Rücksicht auf die materielle Lage des Elternhauses begabten und leistungswilligen Jungen und Mädchen offen. Das Schulgeld beträgt 30 Reichsmark pro Schuljahrsdrittel, kann aber bis auf 3.75 Reichsmark ermäßigt oder gänzlich erlassen werden. Darüber hinaus werden auch Lehrbücher und andere Unterrichtsbehelfe kostenlos abgegeben. Die Höhere Schule dient wie bisher der Vorbereitung zum Besuch sämtlicher Hochschulen usw. Ueber die Ausnahmehinrichtungen und sonstige Fragen gibt der Oberstudiendirektor einer Höheren Schule gern die gewünschte Auskunft.

Auf einen haltenden Zug aufgefahren

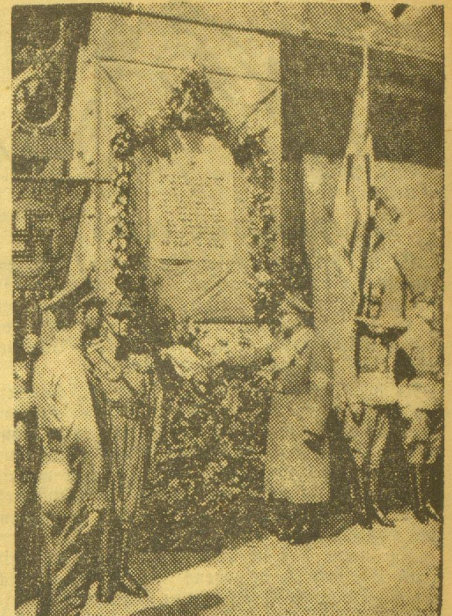
Gestern früh fuhr auf dem Pariring ein Straßenbahnzug der Linie 74 an der Haltestelle bei der Weichburggasse auf einen dort stehenden Straßenbahnzug der Linie 1 auf. Hierbei wurden der 59jährige Robert Andolot, Langermarkplatz 2, der 28jährige Jaroslaw Tomanez, Drorngasse 8, der 38jährige Franz Hüfner, Hagenmüllergasse 12, und der Schaffner Karl Kopp, Klausgasse 25, leicht verletzt.

Aus unserer Gemeinde

Heute feiert in Groß-Schweinbarth Wein-
hauer Josef Brem mit seiner Gattin Elisabeth,
die Trägerin des Mutterkreuzes ist, im Fam-
lientreis das Fest der goldenen Hochzeit. Herr
Brem, der nicht weniger als 53 Jahre Mitglied
der freiwilligen Feuerwehr war, hat sich im
Laufe der Jahre in verschiedenen Ehrenämtern
um die Gemeinde sehr verdient gemacht.

Frau Thekla Schwarz, Engerthstraße 204, eine langjährige „Volksblatt“-Leserin, feiert heute ihren 80. Geburtstag.

Am 13. Mai begeht Frau Franziska Klug;
7. Bez., Mariahilferstraße 34, in voller körper-
licher und geistiger Frische ihren 90. Geburts-
tag.



Der Weg der NSDAP. im Gau Wien
Gedenktafelenthüllung an vier Erinnerungs-
stätten durch den Stellvertretenden Gauleiter
Scharizer. Maßb.

Berufsberatung auf Aetherwellen

Der Reichsfürst von Wien wird in den nächsten Wochen in Zusammenhang mit dem Arbeitsamt Wien-Niederdonau eine Reihe berufsunblicher Gespräche bringen, die jeden Montag und Freitag um 11 Uhr in der Sendung für Stadt und Land vorgelesen sind. Diese Sendefolge wird morgen Montag mit einer Betrachtung über die Berufswahl im Sinne der Volksgemeinschaft eröffnet, in der Gauleiter Probst, der Präsident des Arbeitsamtes Wien-Niederdonau und Hauptbanführer Kowarik, der Führer des Gebietes Wien der H. J. sprechen werden.

Dritte Reichsleiderkarte im September

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die dritte Reichskleiderarte im Laufe des September ausgegeben wird. Eine Verlängerung des vorgeesehenen Zeitraumes, für den die zweite Reichskleiderarte ausgegeben worden ist, wird nicht getroffen. Ebenso werden auch keine Aenderungen in der Punktezahl und Punktebemerkung der zweiten Reichskleiderarte vorgenommen. Die Gültigkeit der zweiten Reichskleiderarte wird verlängert werden, sie behält auch über den 31. August hinaus ihre Gültigkeit.

Das lohnt sich

Während der Zeit des größten Wachstums nimmt der Zinnwal pro Tag um das Gewicht eines kräftigen, ausgewachsenen Mannes zu.

Private Kaufmännische Lehranstalt
Dir. Albine Neumann. VII., Neubaug. 36

Stenographie- und Wahrscheinlichkeits- kurse für Anfänger und Vortegreiter, u. Wozu: Stenogra- phie-Spezialkurse, Dauer 4 bis 6 Wo- chen, RM. 25.— für den Kurs, Be- ginn 12. Mai, 10 Uhr vormittags. Steno- graphiefürs f. An-	fänger, Beginn 12. Mai, 8 Uhr fest, 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, RM. 5.— monat- lich. Kurse für Vortegreiter in Tagen, Nachmit- tags, und Abend- kursen, Beginn 12. Mai, RM. 5.— monatlich, Dauer 2—3 Monate. Steno-	graphiefürs f. An- fänger, Beginn 12. Mai, 10 Uhr vormittags, Dauer 1—3 Monate, RM. 10.— monat- lich. Abendkurse 7 Uhr abends. Vo- rbereitung zur Ab- legung der Prüfung am Handels- examen. Sabels- bergerkurse finden statt am 10. Uhr
--	--	---

fänger, Beginn 12. Mai, 8 Uhr früh, 5 Uhr nachmittag und 8 Uhr abends, RM. 5.— monat- lich. Kurse für Vortgeschrittene in Tages-, Nachmit- tags- und Abend- kursen, Beginn 12. Mai, RM. 5.— monatlich, Dauer 2-3 Monate. Sie-	nothhilfsenkurse, Beginn 12. Mai, 10 Uhr vormittags, Dauer 1-3 Monate, RM. 10.— monat- lich. Abendkurse um 7 Uhr abends. Vor- bereitung zur Ab- legung der Prüfung an der Handelssch- ammer. Gabels- bergerkurse finden samt um 10 Uhr
---	--

vormittags und
8 Uhr abends
Maschinenschreibkurse
Beginn täglich, 5
Stunden, RM. 6.6
o. 3-5 RM. monatlich.

Rechtschreiben,
Deutsche Sprach-
Stilkunst, Schriftver-
kehr, Tages- und
Abendkurse, 5 RM.
monatlich.

Halbjähriger Handelskurs beginnt
12. Mai, 8 Uhr vor-
mittags, 3 Uhr nach-
mittags u. 4/7 Uhr
abends. Lehrfächer:
Stenographie, Ma-
schinschreiben, Rech-
tschreiben, Rechnen,
alle Buchhaltungen,
R. M. 15.— monat-
lich, Einschreibun-
gen täglich. Die

Ausbildung bereite
für den Antritt
einer Stelle im
Büro vor. Spezial-
kurse für Provinz-
schüler.

Stenographie Ga-
belsberger, 12, Mo-
8 Uhr früh, 10 bis
11 Uhr, Montag
Mittwoch, Freitag

Stenographie Gade
desbergers, 12. Mai
8 Uhr früh, 10 bis
11 Uhr, Montag
Mittwoch, Freitag



Ruf
B 3 62 41

Buchhaltungs- und Rechnerverordnungs- tur. Beginn eines kompletten Buch- haltungsurses, d. i. Mindestbuch- haltung, doppelte Buchhaltung mit dem neuen Bilbli- fontenrahmen, amerikanische und Durchschreibebuch- haltung, Beginn 10. Mat, 1/47 Uhr abends, RM. 20.—	monatlich. Durch- schreibebuchhaltung, Beginn 12. Mat, Dauer 5 Wochen, RM. 25.— für den Kurs, Rechnerver- ordnung, Beginn 15. Mat, 9 Uhr vormittags, und 20. Mat, 7 Uhr abends. Dauer 5 Wochen, RM. 25.— für den Kurs. Einschie- bungen täglch.
--	--

„Vom Glauben an den Führer vorwärts geführt“

Enttüllung von vier Gedenktafeln der NSDAP. im Gau Wien

In Vertretung des Reichsleiters, Reichsstatthalters in Wien, Baldur v. Schirach, enttüllte gestern der Stellvertretende Gauleiter, SS-Brigadeführer Scharizer, vier Gedenktafeln an den alten Erinnerungsstätten der NSDAP-Hitlerbewegung. Zu diesem feierlichen Großappell der alten Kämpfer waren die Blutenordensträger, Vertreter von Partei, Staat, Gemeinde, Wehrmacht und Polizei, die Führer aller Gliederungen der NSDAP, Abordnungen der SA-Standarte Wien, des NSKK und der HJ, und des BDM angetreten. An den vier mit frischem Blattgrün und Lorbeer geschmückten Erinnerungsstätten waren

die alten Fahnen der NSDAP, sowie die alte SA-Standarte „Wien“ aufgestellt. In der Schauffergasse sprach SS-Oberführer Professor Suchenwirth, in der Florianigasse Kreisleiter Rentmeister, in der Schottenfeldgasse Gauamtsleiter Grahenberger und vor dem ehemaligen Braunen Haus in der Hirschgasse abschließend der Stellvertretende Gauleiter Scharizer.

Die erste Enttüllung fand in der Schauffergasse vor dem alten „Tischler“ statt. Professor Suchenwirth erinnerte daran, daß in diesem Lokal vor 15 Jahren sich ein kleines Häuf-

lein Nationalsozialisten gefunden hatte, das an den Führer glaubte und durchhielt. Er erinnerte auch an die Kämpfe, die von diesem Lokal ihren Ausgang nahmen. Nach seiner Rede nahm Hg. Scharizer die Enttüllung der Gedenktafel vor. Sodann marschierten die Gliederungen zu den übrigen Gedenkstätten in der Florianigasse, Schottenfeldgasse und Hirschgasse.

Nach der Enttüllung der Gedenktafel am „Braunen Haus“ nahm SS-Brigadeführer Scharizer das Wort und führte unter anderem folgendes aus: „Wir haben heute in einigen Stunden den Weg rekonstruiert, den die Partei in Wien gegangen ist.“

Unser Weg war hart,

und mancher hat auf diesem Weg auf alles verzichten müssen. Wir haben keine Hemmnisse gekannt, mit unserem gefunden Hausverstand haben wir die ganze machtvolle damalige Gesellschaft zum Teufel gesagt. Diese vier Gedenktafeln sind der Beweis, daß uns immer der Glaube an den Führer und das deutsche Volk vorwärts geführt haben. Sie sind aber auch für uns Mahnung an den Marsch durch Wien, den wir für das deutsche Volk von Wien im Glauben an den Führer gingen.

„Don hat hunger, Don Kuchen haben“

Ein Hund, der Sprechen konnte — Eine Sensation vor dreißig Jahren

Don-I war der Name eines sprechenden Hundes, der vor 30 Jahren von einem Hamburger Journalisten entdeckt wurde. Es war im März 1911, als der Schriftleiter einer Hamburger Zeitung Sonntag in die Segelei zum Umbruch eilte. Der Segelei hatte das Material soweit vorbereitet, es fehlte nur noch eine kleine Notiz von wenigen Zeilen. Nach kurzem Suchen war diese schon gefunden. Sie handelte von einem Hund aus Amerika, der imstande sein sollte, menschenähnliche Laute von sich zu geben.

Als der Schriftleiter am nächsten Tag wieder an seinem Arbeitsplatz saß, fand er eine Karte vor, auf der ihm mitgeteilt wurde, daß in der Leßlinger Heide ein Hund wohne, der wirklich Sprechen könnte. Mit einem guten Reisevorschuß ausgerüstet, machte sich der Journalist auf die Reise in die Leßlinger Heide. In einer Idylle fand er ein Forsthaus. Hier wohnte ein Hegemeister, der Besitzer des Hundes. Dem Zeitungsmann schloß das Blut in den Kopf, so verwirrt war er über die Worte des Beamten, der zugeb, daß kein Hund wirklich Sprechen könne. In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Ein junges Mädchen in ländlicher Kleidung, auffallend durch den guten Wuchs und das ausnehmend hübsche Gesicht, erschien. Es war die Tochter des Hegemeisters. Dann wurde der Hund gerufen.

Es erschien ein braungelbter, kurzhaariger Jagdhund.

Die Tochter des Hauses begann die Vorstellung mit dem Jagdhund Don.

„Nun, Don, wie ist's, ein Stück Brot gefällig?“

Was tat der Hund? Er sah fragend seinen Herrn an... antwortete scharf und deutlich, als ob ein Mensch spräche:

„Haben, haben.“

Auf die Frage des jungen Mädchens: „Na, Don, was hast du denn?“ erwiderte der Hund klar: „Hunger, Hunger.“ Don wurde ein Stück Kuchen gezeigt. Der Hund das sehen und sprechen: „Don Kuchen haben“ war eins.

Nach langen Verhandlungen war es dem Schriftleiter möglich, den Eigentümer des Hundes zu bewegen, ihm das Tier mit nach Hamburg zu geben. Als Betreuerin fuhr die Tochter des Hegemeisters mit, die Don mit viel Mühe das Sprechen beigebracht hatte. Kaum in Hamburg eingetroffen, geschah eine Überraschung. Im Gedränge des Verkehrs war plötzlich Don verschwunden. Nach kurzem Telefonieren hatte man erfahren, daß der Jagdhund in einer Polizeiwache säße. Passanten hatten sich des unheimlichen Tieres angenommen und es auf der Wache abgeliefert. Der Schutzmann, der gerade Dienst hatte, verschränkte die Arme und unterhielt sich mit dem Hund. Unter anderem fragte er ihn:

„Na, Kleiner, wie heißt du denn?“

Darauf lehnte sich der Jagdhund hin und antwortete klar:

„Don.“

Großausstellung „Kampf um Wien“

Die im Messerpalast untergebrachte Ausstellung ist täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Eigenes Sonderpostamt in der Ausstellung. Eintrittspreise an der Tageskasse 50 Kpf. Vorverkaufstickets zu 40 Kpf. bei allen Dienststellen und Gliederungen der NSDAP, der NSB, der NS-Frauenenschaft, DAF und der Kartenvorverkaufsstellen von AdF.

Wenig später trat der sprechende Hund Don im Wintergarten zu Berlin auf.

Die Tochter des Hegemeisters war durch ihre Schönheit und ihr gewandtes Auftreten eine gute Unterstützung für die Veranstaltung. Sie erhielt die höchste Gage, die in jenen Jahren auf Varietébühnen bezahlt wurde: 12.000 Mark im Monat. Auf Jahre im voraus wurden Bühnenverpflichtungen abgeschlossen. Die Tournee führte durch Amerika, Afrika und Australien. Zum Schluß wurden die Großstädte Rußlands besucht, wo Don noch das Wort „Rubel“ dazulernte. Erst der Weltkrieg unterbrach die ausgedehnten Reisen. 1916 hatte Don das letzte Wort gesprochen und endete umhert und umpflegt von seiner Begleiterin, der er ein Riesenvermögen hat verdienen helfen.

Kommission „Sonderzug“ in Graz

Rückwanderer werden eingebürgert

Zur verwaltungs-mäßigen Erfassung der volksdeutschen Rückwanderer hat der Reichsführer SS als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums eine großzügige Einwandererzentrale geschaffen. Diese Einwandererzentrale arbeitet seit Oktober 1939 vorerst in sogenannten „fliegenden Kommissionen“.

Nunmehr hat der Chef der Sicherheitspolizei und SD, als Beauftragter des Reichsführers SS die Kommission „Sonderzug“ in das Leben gerufen. Diese schnellzugartigen Waggons, eigens für diesen Zweck geschaffen, die zusammen eine Länge von 350 Meter aufweisen, beherbergen den Leiter der Kommission, SS-Obersturmbannführer Wagner, und 120 Mitarbeiter sowie deren Arbeitsräume. Der Sonderzug, der erst seit 30. April besteht, ist erstmals in Graz eingetroffen. Es sollen hier die volksdeutschen Rückwanderer arbeitstechnisch erfasst werden, ehe sie beruflich in die Volksgemeinschaft eingebaut werden.

Der Sonderzug ist mit den modernsten Geräten ausgestattet. Täglich werden im Schnellverfahren in vier- bis fünfständigen Arbeitsgängen 400 bis 500 Volksdeutsche durchgeschleust. Einen breiten Raum nimmt die gesundheitliche Begutachtung ein, die von fünf Ärzten durchgeführt wird.

Die fliegende Kommission „Sonderzug“ hält sich bis 20. d. in Graz auf. Sie wird anschließend Leibnitz, Bruck an der Mur und Trofaiach anlaufen.

Dagot Sport- u. Berufskleidung
Janker, Arbeitskleider, HUBERTUS-, Ballon-, Gabardine- u. gummierte Mäntel
X., Favoritenstraße 80
Autobus: Südtiroler Platz — Hotel Seidel

BEKANNT IN QUALITÄT UND AUSFÜHRUNG SIND

BRIEGIER MÖBEL

DER INHABER IST INNENARCHITEKT UND DIPLOMIERTER HANDWERKSMEISTER

WIEN, 7. BEZIRK, NEUBAUGASSE 40

FERNRUF B 37068
GEGRÜNDET 1928



... und was sagst du?

Eine italienische Zeitung hat einen Artikel über den Kommandeur des deutschen Afrika-Korps mit dem Titel überschrieben: „Kommel immer voran.“ Das Lob und die Feststellung, die in diesem Satz enthalten sind, gelten ganz allgemein für die deutschen Generale, über deren Tugenden die Engländer zu Beginn des Krieges gespottet haben. Die revolutionäre Neugestaltung der Taktik, von der wir heute wissen, daß sie auf den Führer selbst zurückgeht, hat auch mit der Vorstellung ausgeräumt, daß der General irgendwo hinter der Front sitzt und die Kampfhandlungen nur auf der Landkarte verfolgt. Bei dem Tempo, in dem heute die Ereignisse abrollen, muß er dort sein, wo die Entscheidung fällt. Die Berichte der P.A.-Männer haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die kommandierenden Generale immer wieder an der Spitze ihrer Truppen zu treffen sind und auch persönlich eingreifen, wenn es not tut. Abgesehen davon, daß dies wohl die neue Strategie so verlangt, wird durch diese Haltung auch das Vertrauen eines jeden einzelnen Soldaten in die Führung wesentlich gestärkt. Sieht er den General neben sich, dann geht er mit ganz anderer Begeisterung in das Gefecht. Selbst dieses kleine Detail beweist, daß heute in der deutschen Wehrmacht Soldat und Führung eins sind: eine einzige stählerne Kampfgemeinschaft.

Hermann.

Bei einem Trafikfeinbruch 11.000 Zigaretten gestohlen. In Wien-Ebling wurde in der Nacht zum Freitag ein Trafikloft erbrochen. Die Täter erbeuteten etwa 11.000 Stück Zigaretten, 150 Zigarren, 80 Pakete Zigarettentabak, weitere Briefmarken, Kaffertingeln usw. im Gesamtwert von ungefähr 740 RM.

Norwegische Studienkommission kommt nach Wien. Morgen trifft in Wien eine norwegische Studienkommission ein, die als Gäste der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude die Einrichtungen der Wiener Betriebsportgemeinschaften und RÖF-Sportgruppen besichtigen werden.

Morgen der 6. militärische Vortragabend. Im Restaurant Kettele, 2. Bez., Ausstellungsstraße, spricht morgen Generalmajor Lerch über „Der Südosten und der Nahe Orient“. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

Wieder zwei Neunzigjährige. Gestern begingen Aloisia Sauer, Herndlgaß 20, und der ehemalige Beleuchter am Burgtheater, Ignaz Mattich, Draßenhofen in Niederdonau, ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph. W. Jung ließ ihnen die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln.

Nitterkreuzträger Bertram spricht in der Urania. Auf Einladung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude spricht am Dienstag, 13. d., um 19.30 Uhr in der Urania Hauptmann der Luftwaffe Nitterkreuzträger Otto Bertram über: „Die deutsche Luftwaffe — Garant der Erfolge“.

Goldene Hochzeit eines alten Parteigenossen. In Brun am Gebirge fand kürzlich die



Generaloberst Lühr, der verdienstvolle Führer der im Südostfeldzug operierenden Luftflotte

goldene Hochzeit des Ehepaares Berger statt. An der Feier nahmen Kreisleiter Schöchl und Kreisfrauenchaftsleiterin Louise Smetan teil.

Tödlicher Raubenbiß. Die in Bad Bös Lau beschäftigt gewesene 16jährige Hausgehilfin Margarete Weith aus St. Johann wurde Ende April von einer Rahe in die Wade gebissen und leicht verletzt. Vor zwei Tagen machten sich bei dem Mädchen Wundstarrkrampf bemerkbar, dem sie nunmehr erlegen ist.

Goldene Hochzeiten am laufenden Band. Gestern begingen die Ehepaare Josef und Maria Weber, 14. Bezirk, Ansbachgasse 79, Anton und Marie Forster, 10. Bez., Fries-Bregel-Gasse 11, sowie Josef und Johanna Rodenbauer, 3. Bez., Landstraker Hauptstraße 99, ihre goldene Hochzeit. Heute begehen das gleiche Fest die Eheleute Thomas und Anna Chalupsky, 14. Bezirk, Linzerstraße 124, Heinrich und Marie Ebner, Gumpoldskirchen, sowie Josef und Franziska Wundtbaltinger, 3. Bez., Bergamanngasse 38.

„Halte dein Blut rein.“ Wie bereits berichtet, wird in diesen Tagen im Gau Niederdonau an alle Volksgenossen ein Merkblatt „Halte dein Blut rein“ verteilt. In klarer Uebersicht wird in diesem Blatt jeder einzelne mit den Aufgaben vertraut gemacht, deren Erfüllung ihm im Interesse der Reinhaltung des Blutes und der Wahrung der nationalen Würde oberstes Gebot ist.

Erste Bullenversteigerung in Ernstbrunn. Vom Flechtviehzuchtverband Nordost wurde die erste Bullenversteigerung in Ernstbrunn



Wien verbunkelt in der Woche vom 5. bis 11. d. täglich von 20.20 Uhr bis 4.50 Uhr

abgehalten. Für den wertvollsten Stier wurden von der Kreisleitung und dem Landrat Mitterbach je 100 RM. als Preis gestiftet, der dem Stier des Züchters Josef Forstner aus Nagelsdorf zufiel.

Kind beim Spiel ertrunken. In Engasbrunn im Kreis Krems spielte der neunjährige Schüler Erwin Holzner am Ufer des Ortsteiches. Dabei fiel der Junge ins Wasser und ertrank.

Böllerladung in das Auge. Bei einem in Teesdorf abgehaltenen Begräbnis wurden außerhalb des Friedhofes mehrere Böllerschüsse abgefeuert. Beim letzten Schuß drang ein Teil der Pulverladung einem der Teilnehmer ins Gesicht und rief schwere Augenverletzungen hervor.

Todesfahrt zur Arbeitsstätte. Der 45jährige Franz Wollfahrt stieß auf der Fahrt mit seinem Motorrad zu seinem Arbeitsplatz in Teesdorf an ein voranfahrendes Auto an, dessen Lenker sein Fahrzeug jääh abgremste. Wollfahrt stürzte und erlitt tödliche Verletzungen.

Wasserkanalbericht vom 10. Mai. Regensburg (Donau) 242 (—5), Deggendorf (Donau) 347 (—5), Gostkirchen (Donau) 336 (+4), Passau (Donau) 448 (—10), Schärching (Inn) 242 (—4), Engelhardt (Donau) 222 (—8), Linz (Donau) 244 (—10), Weis Kraun 74 (—4), Mauthausen (Donau) 290 (—8), Steyr (Enns) 154 (+2), Etein (Donau) 310 (—9), Wien-Reichsbrücke (Donau) 300 (—10), Wien-Schneckenbrücke (Donaukanal) 336 (—14), Gohertau (March) 434 (—4), Ungern (March) 357 (—8).

600 städtische Angestellte im Leistungskampf

Im Festsaal des Wiener Rathauses und in allen Nebenräumen herrschte gestern von früh bis mittags ein sehr bewegtes Leben. Nicht weniger als 600 städtische Angestellte, darunter das Hauptpersonalamt der Stadt Wien und die Angestellten der städtischen Versicherungsanstalt, traten zu einem Wettkampf im Maschinenschreiben und Stenographie an, um sich über ihre Fähigkeiten klar zu werden, aber auch um Meisterleistungen in der Gefolgschaft aufzuzeigen.

Die Gemeindeverwaltung tritt damit, wie viele private Betriebe, im Rahmen des Reichsberufswettkampfes als erste öffentliche Körperschaft der Östmark an und wird von Seiten des Bürgermeisters Jung, der für diesen edlen Wettkampf die schönsten und größten Säle des Rathauses zur Verfügung gestellt hat, weitestgehend gefördert. Das Maschinenschreiben, das unter der fachlichen und organisatorischen Führung des Deutschen Berufserziehungswerkes, Deutsche Stenographische Gesellschaft, steht, zeichnet wohl Bestleistungen aus, will aber in erster Linie eine gesamte Leistungssteigerung aller jener Angestellten und Beamten erzielen, für die diese beiden Fertigkeiten eine wesentliche Voraussetzung ihrer dienstlichen Verwendung bilden.

12ER

MARKE

EIN

QUALITÄTSBEGRIFF — ÜBERALL — ERHÄLTICH



HAUSFRAUEN!

ZUM REINIGEN
DER WÄSCHE UND
FÜR DEN HAUSHALT

Unter Berichterstatter meldet heute:

Wiener Lebenspiegel von A bis Z

Das Wiener Adreßbuch geht dem Neunziger entgegen — Das Nachschlagewerk einer Weltstadt

Ist es wirklich nur ein seelenloses Behelfsstück für Handel und Industrie, dieses Adreßbuch? Nein, jeder, der sich einmal in seine Lektüre vertieft hat, der den ewigen Wandel der Zeit und den Wandel der Tage fühlt, der wird ihn nirgends deutlicher spüren als in den Adreßbüchern. In ihnen schlummern Schicksale zu hundert und zu tausend, eng in eine Zeile gedrängt, sie registrieren unaufhörlich Tod und Leben. Auch der „Wiener Wohnungsanzeiger“ ist keine starre Masse aus Papier und Druckschwärze, sondern ein Wesen, das sein eigenes berechtigtes Dasein führt.

Warum waren Sie eigentlich oft so erboht, wenn Sie jemand nach einem Straßennamen fragte? „Was weiß denn ich, bin doch kein Adreßbuch!“ sagten Sie ganz geringschätzig darauf.

Dabei gibt es für Wirtschaft, Handel und für den Privatmann kaum einen wichtigeren Gegenstand als dieses Adreßbuch. Es tut nur Gutes! Der schwärmende Dichter läßt aus dem unerlöschlichen Geschehen, das in den engen Zeilen dieses Wertes schlummert, den Funken auf seine Phantasie überkippen, aus ihnen sucht er die Namen der Heldentöchter, Gauner und der rührend Verliebten. Und schlug nicht schon manches Jünglingsherz höher, wenn er liegenden Auges den dickbauchigen Freund zu Hilfe rief, um aus den tausenden Mädchen, die „Müller“ hießen, die Wohnung der einzig Wahren, der Richtigen, herauszufinden?

Er ist also kein toter Gegenstand, der „Wiener Wohnungsanzeiger“, und neben den vielen humorvollen und merkwürdigen Dingen, von einem Hans Schneider, der Schuster ist, und vielleicht auch von einem Ferdinand Notenstein, seines Zeichens Musikkritiker, hat das Adreßbuch nach dem Umbruch auch historische Bedeutung erlangt.

Alle Behörden helfen mit ...

Anlässlich der Neuauflage für das Jahr 1941 haben wir dem Verlag einen Besuch abgestattet, um uns etwas über Vergangenheit und Gegenwart dieses Buches erzählen zu lassen.

„Wie können Sie eigentlich alle Veränderungen, die das Leben mit sich bringt, festhalten?“ fragen wir Herrn Direktor Paul Liebheim.

„Wir sind natürlich dauernd mit allen amtlichen Behörden Wiens in Verbindung und beziehen unser Wissen aus amtlichem Material. So berichten uns die Standesämter über Todesfälle und Verheirathungen, auch von Straßenumbenennungen erfahren wir sofort. Nebenbei haben natürlich noch unzählige Hände damit zu tun, um unser eigenes Erhebungsmaterial, die Hauslisten, zu sichten und festzuhalten.“

Doch das ist noch nicht die ganze Arbeit, denn

seit dem Umbruch gibt das Wiener Adreßbuch auch in das kulturelle Leben und die historische Vergangenheit der Stadt Wien Einblick.

„Das Wiener Adreßbuch wird ja nicht nur in Wien verwendet, sondern geht weit in den deutschen Raum hinaus, und da habe ich nun meinen Ehrgeiz dabein gesetzt, Wien als Weltstadt und Handels- und Wirtschaftszentrum überall bekanntzumachen!“ erzählt Direktor Liebheim.

So wird auch der neue Wohnungsanzeiger neben dem Adressen- und Namensverzeichnis der Haushaltungsvorstände und protokollierten Firmen ein Geleitwort von Oberbürgermeister Dr. Jung, weiter einen Ueberblick über das Wiener Theater-, Kunst- und Kulturleben und die Wiener Mode aufweisen.

Geburtsort: „Am Peter“

Wissen Sie eigentlich, daß unser Wohnungsanzeiger schon ein sehr, sehr alter Herr ist? Auch darüber haben wir uns von zwei Mitarbeitern, die schon an die vierzig Jahre im Dienste dieses Wertes arbeiten, erzählen lassen. 82 Jahre ist er schon alt und wurde im alten Polizeigebäude „Am Peter“ im Jahre 1859 geboren. Obwohl er schon seit der Weltausstellung im Jahre 1873 in ununterbrochener Folge erschien, hat er erst mit 20 Jahren — 1879 — einen festen Wohnsitz bekommen.

Direktor Liebheim läßt uns aus seinem Archiv das erste Wiener Adreßbuch zeigen: „Allgemeines Adreßbuch nebst Geschäftshandbuch für die k. k. Residenzstadt Wien, 1859“ steht darauf.

„Aber nun weg von dem alten, denn nun haben wir es halb geschafft! Ein funkelnagelneuer Wiener Wohnungsanzeiger“ wird schon in nächster Zeit von der Gaudruderei Graz die Reise nach Wien und in das ganze Deutsche Reich antreten“, erklärt stolz Direktor Liebheim.

Und wir freuen uns schon darauf, denn was wäre der Geschäftsmann, der Dichter, der Verliebte, was wären wir alle ohne Adreßbuch? Jeder Tag, an dem wir nach unserem dickbauchigen Freund greifen, der nimmermüde und geduldig mit Rat und Tat zur Seite steht, ist eine Antwort auf diese Frage. Und sein Aussehen nach 365 Tagen, wenn er abgekämpft und abgegriffen dem druckfrischen junaen Nachfolger weichen muß, ist erst recht eine Rechtfertigung für sein mühevoll, unentbehrliches Dasein.

Diamantene Hochzeit

Am 15. d. begeht das Ehepaar Josef und Maria Heller in voller körperlicher und geistiger Frische das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 82. Lebensjahr und war als Sportjournalist durch



Maria Holt in der Burgtheater-Erstausführung „Aischen für Rom“

Bildtel

54 Jahre in ein und demselben Unternehmen tätig. Die Jubelbraut steht im 83. Lebensjahr. Die Trauung des Jubelpaares, dessen Sohn Wilhelm schon seit Gründung des „Kleinen Volksblattes“ als Maschinenmeister in der Albrecht-Dürer-Druderei wirkt, findet am Jubeltag in der Kirche Peter und Paul um 15 Uhr statt. Das „Kleine Volksblatt“ stellt sich mit den herzlichsten Glückwünschen an die Seite der übrigen Gratulanten.

Schirach spricht auf der Buchhändlerkantate

Auf der wie alljährlich in Leipzig stattfindenden Buchhändlerkantate wird heute Reichsleiter Baldur v. Schirach eine Ansprache halten.

Schiebergeschäfte mit Mitleidern

Der Polizeipräsident — Preisüberwachungsstelle — in Wien hat die Geschäftsgebarung des Kleiderhändlers Wilhelm Dienelt, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 3, überprüft und hiebei festgestellt, daß Dienelt unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse in einem von Monat zu Monat steigenden Umfang gebrauchte Kleider auf Versteigerungen erworben und diese durch unverkäufte Ueberpreise an Verbraucher verkauft hat. Gegen Dienelt, der durch diese Schiebergeschäfte außerordentlich große Gewinne erzielt hat, wurde die Strafanzeige beim Sondergericht gestellt.

18. Mai



Ein Geschenk von dauerndem Wert
erfreut das Herz jeder Mutter!

ECHTES HANDGESCHLIFFENES BLEIKRISTALL-
ZIERLICHE FIGUREN UND PRAKTISCHE
PORZELLAN-SERVICE BUNTE KERAMIK UND
VIELE ANDERE GESCHENKE IN GROSSER AUSWAHL

WIEN II., TABORSTRASSE 1.

DAS FACHGESCHAFT AN DER SCHWEDEN-
BRÜCKE FÜR GLAS-PORZELLAN-KERAMIK

S L A M A

Die Puppe schreit im Traum von Michael Jörn

Der Vater hat Nachtdienst. Aber der Nagel über dem Bett ist seine Erfindung. Drauf hocht die kleine blaue Leselampe wie ein Vogel auf einem Ast. Das Buch ist ganz hell. Die Mutter will gern noch lesen, aber meist schläft sie aus Müdigkeit darüber ein. Dann fällt das Buch aus dem Licht und minutenlang bleibt noch das Zimmer dümmrig, schattenhaft vergrößert, ehe der Schlaf da ist. Manchmal kommt er spät. Die Stimme der Müdigkeit reicht nicht aus, ihn zu rufen. Da sind Gedanken und Bilder, die ihm den Weg verstellen. Eine so kleine Wohnung — wieviel Sorgen darin Platz finden! Was morgen essen? Eine komplizierte Rechenaufgabe. Es ist wenig Geld da. Susanne hat gestern Fieber gehabt. Nur ein kleiner Schnupfen. Gott sei Dank! Sie schläft schon eine Weile. Mit sechs Jahren schläft man gleich ein. Drüben steht die Tür einen Spalt breit offen. Das Bettchen knarrt. Susanne ist unruhig — was sie wohl träumt?

Die Zeit wird immer länger. Sie wächst aus sich selbst. Wenn man den Atem anhält, kann man Susanne atmen hören, ganz leise...

Die Mutter schreit auf: Oh, ich habe vergessen, das Lämpchen abzdrehen. Was war das

nur? Ein ganz dünner, komischer Schrei. Susanne...

Das Bettchen knarrt drüben. Jetzt hört die Mutter, wie kleine nackte Füße über den Fußboden tappen. Was treibt sie? Jetzt ist sie wieder im Bett.

Die Mutter huscht ganz leise zur Tür, steckt den Kopf hinein. Da sind zwei Köpfe auf dem Kissen. Sie sieht es in der schwach erhellen Dunkelheit: die Puppe.

Und während sie sich über das Kind beugt, sagt es schlaftrunken: „Die Puppe — hat im Schlaf geschrien — habe sie ins Bett genommen...“

Das ist wie ein Lächeln, diese Puppen-geschichte. Die Mutter liegt noch wach im Dunkel. Ja, wer so eine Puppe hat, die für ihn träumt, alle Sorgen fühlt, ihm alles abnimmt! Ja, wer so eine Puppe hätte, die ganz leise ausschreit im Traum.

Aber es ist ein Lächeln in der Dunkelheit, das beide Zimmer erhellt.

Alle drei schlafen jetzt.

Und nur die Puppe schreit manchmal auf, leise, im Traum.

Salzburg wird Zentrum der Höhlenforschung

Heute findet in Salzburg unter Beteiligung namhafter Höhlenforscher aus dem ganzen Reich die Gründung des Reichsbundes für Karst- und Höhlenforschung statt. Der neue Reichsbund, der seinen Sitz in Salzburg hat, wo alljährlich auf Tagungen die Fortschritte und Ergebnisse auf dem Gebiete der Karst- und Höhlenforschung ausgetauscht werden sollen, wird eine reich ausgestattete Zeitschrift herausgeben. Weiter ist die Aufstellung eines Welthöhlenkatalogs und einer Bibliographie der Höhlenkunde mit all ihren Zweiggebieten geplant.

Den Kopf zerquetscht

In Steyr fuhr der Gerätewagen eines Schauspielers zur Kennbahn. An einer engen Straßengabelung steckte der achtjährige Sohn des Schauspielers, der sich in dem Wagen verfrachtet hatte, plötzlich den Kopf heraus und geriet, während der Wagen weiterfuhr, mit dem Kopf zwischen eine Eisenstange des Gerätewagens und den Betonpfeiler einer Gartenumfriedung, wobei ihm der Kopf so zerquetscht wurde, daß das Gehirn zum Teil freilag. Der Knabe erlag im Krankenhaus kurz darauf seinen schweren Verletzungen.

Die Bürgersteuer der Volksdeutschen

Bei Personen, die nach dem 10. Oktober eines Jahres aus dem Ausland zuziehen, ist der 10. Oktober Stichtag des Zuzuges, mit dem die persönliche Steuerpflicht beginnt. Der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister haben die Gemeinden ersucht, diese Vorschrift auf Volksdeutsche, die in das Reich zurückkehren, nicht anzuwenden. Das hat zur Folge, daß alle nach dem allgemeinen Stichtag in das Reich zurückkehrenden Umsiedler erstmalig für das Kalenderjahr zur Bürgersteuer heranzuziehen sind, das auf den nach ihrer Rückkehr liegenden allgemeinen Stichtag folgt.

Kind vor dem Ertrinkungstod gerettet

Am Abend des 7. d. hörte der Hauptwachmeister der Schutzpolizei in Steyr, Hauptleutner, plötzlich Hilferufe und sah ein Mädchen in dem drei Meter tiefen Wasser des Wehrkanals treiben. Er sprang sofort dem Kinde über die 170 Meter hohe Böschungsmauer in den Kanal nach, konnte es schwimmend festhalten und mit Hilfe einer Leiter über die steile Uferböschung an Land bringen.

Gericht

Ein Sonderling bestiehlt seine Kollegen

Vor dem Landgericht Wien hatte sich ein Studienrat wegen einer Reihe kleiner Diebstähle zu verantworten, die er an seinen Berufsamerikabanden verübte. Es wurde ihm zur Last gelegt, aus Lebertöpfen und Altentischen seiner Kollegen Zigaretten, Bücher, Frühstückspakete und kleinere Geldbeträge entwendet zu haben. Der Gerichtspräsident bezeichnete den Angeklagten als Sonderling, der nur seinen Büchern lebe. Da er nur Kleinigkeiten entwendete, müsse in seinem Falle eine trankhafte Wurzel bestehen. Der Angeklagte wurde bedingt zu drei Tagen strengen Arrestes verurteilt.

Schöne Künste

„Kirschen für Rom“

Erstaufführung im Burgtheater

Der Dichter (amoh), Dichter) Hans Hämberg hat da mit fünf klassisch-modernen Bildern eine blühbunte Komödie um den Schleimer Lufullus geschrieben, eine Komödie, in der Lufullus nicht nur Feinschmecker und Lebenskünstler, nein, in der er auch Staatsmann und Feldherr sein darf. (Ein Feldherr, der bei allem nicht vergaß, aus den Kämpfen im Pontus den — Kirschenbaum nach Rom zu bringen.) In diesem von Lothar Mützel mit Witz, Idee und Verstand inszenierten Spiel wird in einer fesselnden Krisisallchale, allerletzte Lebensweisheit kredenz, es fallen starke, klare Worte über das Thema Staat und Volk, irgendwie blinzelt von Zeit zu Zeit auch Bernard Shaw in die Szene. Aslan spielt den Lufullus (in den drei Stappen: Gentleman, Feldherr, Philosoph). Keine Rolle, er spielt ihn. Und zwar: virtuöser kann man schon nicht. Maria Holt als Fotis ist ihm eine schöne, kluge Gefährtin. Aslans Gegenspieler ist Fred Hennings (ein harter, kantiger, schnarrender Pompejus).

~~~~~  
**Werde Mitglied der NSD!**  
~~~~~

Veranstaltung der Wiener Kulturvereinigung

Ueber „Größe und Untergang der staufischen Herrschaft in Süditalien“ spricht am Freitag, 16. d., um 19.30 Uhr im Saal des Industriehauses Professor Dr. Karl A. Willemsen. Der Vortragende wird 100 zum Teil farbige Lichtbilder zeigen.

Fred Piewehr, ein klassischer junger Römer mit ebenso klassischem Profil. In Episodenrollen überaus interessant und verdienstlich: Ferdinand Maierhofer (als Koch), Franz Höbbling (als bestiegter Tigranes), Enola Denez (als „Schlange“ Milla) und Hans Liegau (als hurtiger Küchengeselle). Die Bühnenbilder und Kostüme von Fritz Judtmann gaben dem Spiel Balance, Farbe und Stimmung. Staatschauspieler Trebber konnte in Vertretung des abwesenden Verfassers wiederholt für starken Beifall danken. Dr. Richard Soukup.

Gemeinschaftsgefängnis im Konzerthaus

Die Gesangsvereine des dritten, vierten und fünften Bezirkes traten mit dem Trompetenchor der Stadt Wien zu einer gemeinsamen Veranstaltung im Großen Konzerthaus zusammen, bei der Werke für Gemeinschaftsgefängnis zeitgenössischer Wiener Tonkünstler aufgeführt wurden. Es war an Komponisten an diesem Abend die städtische Reihe Friedrich Bahner, Max Eger, Carl Rüchrich, Arnold C. Schottler, Josef Weidinger, Karl S. Ritz, Richard Rohmeyer und Robert Wagner vertreten. In die Keltung teilten sich der Chormeister der Sängergesellschaft, Hermann Gollwitzer, mit Kapellmeister Hans Heinz Schönlus. Die meisten aufgeführten Kompositionen standen im Zusammenhang mit dem XII. Deutschen Sängerbund in Wien 1937, wo sie zur Urpräsentation gelangt waren, oder waren im Hinblick auf die Währungs 1938 mit der Schenkung der Diktatur ins Reich entstanden. Die Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Max Rote.

Im Großen Konzerthaus findet am Mittwoch, 14. d., 19.30 Uhr, in der Reihe der vom Kulturamt der Stadt Wien zusammen mit der Wiener Konzerthausgesellschaft veranstalteten Konzerte zur Förderung zeitgenössischer Musik, das zweite Orchesterkonzert statt.

Film

„Die schwedische Nachtigall“

Selbst ein inniges romantisches Märchen aus der Feder Andersen, bestrahlt uns der Film „Die schwedische Nachtigall“, der Freitag im Apollo erstausgeführt wurde, mit einem unvergleichlichen Zauber. Unter der Spielleitung Peter Paul Brauers entstand nach dem Schauspiel „Gastspiel in Kopenhagen“ ein getreues Abbild des Lebensdramas der berühmten Koloratsängerin Jenny Lind, deren Stimme, gereift an dem bitterrühen Erlebnis der ersten Liebe, eine ganze Welt begeisterte. Wie Werner, eine Prinzessin aus dem Märchen entstiegen, wie sie Andersen träumte, aber nie erreichte, hat mit diesem Film wohl ihren Höhepunkt erreicht. Ihre bezaubernde, befeuerte Erscheinung, die Innigkeit, Glückseligkeit und das Entzagen, fließen in ihrem Spiel, in dem das Schicksal Jenny Linds zu ihrem eigenen Wort, zu einem hinreichenden, naturgetreuen Porträt zusammen. Joachim Gottschalk als Andersen, dessen Tränen nach innen fließen und so zu einem nie versiegenden Brunn der Andersseligkeit werden, ist diesmal nicht der unbefruchtete Draufgänger, der vom Leben fordert und nimmt, sondern formt eine Gestalt von rührender Hingabe und stillem Entzagen. Karl Ludwig Diehl leiht sein reifes Können der beherrschenden Gestalt des Staatsministers v. Rangan. In einer bekannten Künstlerfahne fallen noch Hans Leibelt, Albert Wäcker und Marianne Simon auf. Denken wir nur noch der traumhaften Bilder, die Ewald Daubes Kamera vor uns hinarbeitet, und der märchenhaften Musik Franz Grothes, so wird uns diese legendäre Lebensromane zu einem ungergeßlichen Märchen.

Dstar SuneL

Sport



Rapids große Gelegenheit Die „Löwenbezwinger“, Vfl. Neudorf, im Wiener Stadion

Der letzte Sonntag hat die Lage Rapids in der Deutschen Meisterschaft mit einem Schlag recht günstig gestaltet. Vielleicht mehr noch als der Sieg gegen die Stuttgarter hat hierzu der Erfolg des Vfl. Neudorf gegen TSV. München 1860 beigetragen. Die „Löwen“, wie die Münchner genannt werden, mußten eine glatte Niederlage hinnehmen.

Die Neudorfer scheinen die Gruppenspiele nicht in bester Form begonnen zu haben. Sie wurden von Rapid und den Münchnern überlegen abgefeuert, doch scheinen sie inzwischen ihr Selbstvertrauen wiedergefunden zu haben, und damit sind sie auch für Rapid ein gefährlicher Gegner geworden. Die Gäste verteidigen meist mit acht Spielern und versuchen, ihre Tore aus Durchbrüchen zu erzielen. Diese Art der Gegner liegt den Rapidern nicht, andererseits besteht aber für sie die Aussicht, durch einen hohen Sieg sich ein so gutes Torverhältnis zu sichern, daß im letzten Treffen nur mehr ein Unentschieden benötigt wird.

Zum Glück haben die Grün-Weißen im richtigen Augenblick zu ihrer richtigen Meisterschaftsform zurückgefunden.

Die Einstellung von Gernhardt als Mittelfürer hat sich bestens bewährt, auch Dworaczek und Raspierek bewiesen zum mindesten mehr Schnelligkeit und Wendigkeit als ihre Vorgänger. Dadurch ist auch Binder spielfreudiger geworden und das allein ist für jeden Tormann eine äußerst unangenehme Tatsache. Alles in allem können wohl die Zuschauer heute beruhigt ins Stadion wandern, heute wird Rapid nicht enttäuscht.

Die Zeiteinteilung für den Nachmittag lautet: 13.15 Uhr: Wader-Jugend gegen Rapid-Jugend (Meisterschaft); 14.45 Uhr: Rapid-Reserve gegen BSG. Saurer-Werke; 16.30 Uhr: Rapid gegen Vfl. Neudorf (Schiedsrichter Büttner, Beuthen).

Admira und Vienna in Nürnberg

Der Alpenpokalbewerb wird heute mit zwei Treffen in Nürnberg fortgesetzt, erstmalig greift dabei auch die Vienna in die Ereignisse ein. Damit haben sich bis auf Bayern-München alle Mannschaften an den Kämpfen beteiligt. Das erste Spiel bestreiten Admira und SV. Fürth. Man hat die Fürther in Wien gegen Wader an der Arbeit gesehen und nur in der ersten Viertelstunde einen wirklich guten Eindruck gewonnen. Das Spiel mußte für die Admira zu gewinnen sein, wenn sich der Angriff nicht durch die zeitweise harte Spielweise der Fürther schrecken läßt.

Mit der Vienna geht eine unserer stärksten Waffen in den Kampf. Den Nürnbergern ist es in zwei Kämpfen nicht gelungen, den Wiener Sportklub zu besiegen, der der Vienna in der Meisterschaft unterlegen ist. Es mußte also auch heute zu einem Sieg der Wiener reichen, die bis auf Hölzschöck ihre stärkste Mannschaft stellen. Auf fremdem Boden sind aber Überaschungen leicht möglich.

Die beiden Wiener Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Admira: Krenner, Schall, Maritschko, Gerbard, Hrbanc, Michalski, Boncker, Hahnemann, Klat, Gabel, Schilling. — Vienna: Klat, Klat, Schmalz, Kowoln, Seidelich, Saburek, Bortoli, Decker, Fischer, Kitzmann, Rechner.

Nachzüglertreffen in Graz

Die heutige Meisterschaft geht nun doch langsam ihrem Ende entgegen. Heute kommt eines der drei letzten Treffen zur Austragung, und zwar stehen sich in Graz der dortige Sportklub und FC. Wien gegenüber. Im Herbst gab es auf dem Helfort-Platz ein 1:1-Unentschieden und so dürfte auch heute ungefähr das Ergebnis lauten.

Post und Straßenbahn im Endkampf

Die Führenden der beiden Gruppen der ersten Klasse stehen knapp vor Meisterschafts- und Vizemeisterschaftsspielen. Besonders die Aufgabe der Postler erscheint wenig aussichtslos, wenn man bedenkt, daß die letzten drei Meisterschaftskämpfe gegen Fv. AC. verloren gingen. Auch im Herbst siegten die Favoriten mit 1:0. Rostern, der Tabellenzweite, pausiert diesmal. In der Gruppe B hat Straßenbahn die Simmeringer zum Gegner, die im Herbst 3:0 besiegt wurden. Die Paarungen lauten:

Gruppe A: Post gegen Fv. AC. (Post, 17), Malvas gegen Marienthal (Marienthal, 16), Brunn gegen Rapid-Doberschlag und Libertas gegen Vorwärts 06 (Libertas, 16,30 und 17).

Gruppe B: Polizei gegen Amateure 30 (Post, 17), WAC gegen WAC. (WAC, 17), Langensdorf gegen SV. Eis (Langensdorf, 17), WAC gegen Donaufelder Rosenfelder (WAC, 17), Straßenbahn gegen Simmering (Straßenbahn, 17).

1300 Läufer bei „Quer durch Wien“

Der traditionelle Großstadtläufer „Quer durch Wien“ kommt heute vormittag auf der nun schon bekannten Straße zur Durchführung. Um 10.10 Uhr erfolgt der Start beim Burgtor, dann geht es über Ring, Praterstraße, Hauptallee, Rastenschäferallee zum Ziel auf dem WAC-Platz. Insgesamt haben 112 Mannschaften mit 1300 Läufern genannt, ein Beweis, daß trotz Krieg die Sportbegeisterung ungebrochen ist. Sehr stark ist heuer auch die Beteiligung der Betriebsportgemeinschaften und der FV-Mannschaften; die letzteren starten erst beim Praterstern.

Der Sieger ist heuer schwer vorauszusagen. Im Vorjahr feierte die Polizei einen überraschenden Erfolg, auch heuer werden die Polizei gut abscheiden, doch ist auch mit WAC, WAF, Rapid, Post und Cricket zu rechnen.

Lazek-Köblin am 7. Juni

Aller Voraussicht nach wird um die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht zwischen dem Titelverteidiger Heinz Lazek und Arno Köblin am 7. Juni gekämpft. Dieses Treffen soll in den Mittelpunkt eines Kampfabends in der Berliner Deutschlandhalle gestellt werden.

Fußball im Gau Niederdonau

Weitere Sonntagsspiele. Außer den bereits gemeldeten Spielen gelangen heute noch folgende Privatveranstaltungen zur Durchführung: Austria-Reubersdorf gegen Deutschen Turnbund Bad Walsau in Reubersdorf (16, Gütteleben), Reichsbahnpostgemeinschaft Deutsch-Wagram gegen Fußballklub Ungern in Deutsch-Wagram (16, Pöschl), Sportverein Gornstein gegen Sportklub Hirm in Gornstein (16, Grelmer).

Ö3-Gebietsmeisterschaft: Im Rahmen der Ö3-Gebietsmeisterschaft spielen heute Wamm Mittelbach gegen Wamm Gänserndorf um 14 Uhr in Gänserndorf. Schiedsrichter: Satala.

Spieleabende. Das ursprünglich für heute angelegte Privatspiel Sportklub Blumau gegen Sportklub Belzendorf in Blumau wurde abgesetzt.

Gegner gesucht. Die Turn- und Sportgemeinde St. Amand sucht für 18. und 25. d. auf eigenem Platz einen Gegner. Zuschriften an Rudolf Erdtscher,

Stoderau, Adolf-Hitler-Platz 16 Fernruf Stoderau 11 (von 8 bis 16 Uhr).

Niederdonau gegen Salzburg verschoben. Der Plan des Gauwahlkampfes St. St. St., noch im Laufe der Frühjahrsspielzeit ein Gauwahlspiel zwischen Niederdonau und Salzburg in Niederdonau zur Durchführung zu bringen, kann infolge Verhinderung der Salzburger nicht verwirklicht werden. Es ist anzunehmen, daß die Begegnung zwischen Niederdonau und Salzburg im Spätherbst erfolgt.

Spieleverlegung. In der Planung der Qualifikationsspiele zur Ermittlung der besten Mannschaften Niederdonaus war vorgesehen, daß der Badner Athletiksportklub am 25. d. das erste Spiel bestreitet. Mit Rücksicht darauf, daß der WAC am gleichen Tag seine Sportplatzanlage in Baden eröffnet, hat der Gauwahlkampf eine Verschiebung des Qualifikationskampfes auf den 1. Juni bewilligt.

Dies und das

Im Dianabad werden heute mittag wieder Schwimmbewerbe durchgeführt, bei denen unsere besten Schwimmerinnen und Schwimmer an den Start gehen werden.

Die Hauptgruppe 3, Südwest des Deutschen Turnbundes Wien, veranstaltet heute ein Frühlingsturnfest in Gadersdorf-Weidlingau. Die im 12., 13., 14., 15., 24. und 25. Bezirk befindlichen Turnverbände treffen sich in Gadersdorf-Weidlingau auf dem Freiturnplatz der Hauptschule, Adolf-Hitler-Strasse 70. Beginn 15 Uhr.

Der Wiener Sportklub feierte gestern über Wiener Viktoria mit 5:1 (2:1) Toren.

Rennsport

Kennen in der Freudenau

Der glänzende besuchte Renntag in der Freudenau brachte im Hauptrennen, dem mit 4500 Reichsmark ausgestatteten Frühjahrs-Ausgleich der Dreijährigen über 1600 Meter, mit dem Sieg des Polen Badum eine Überraschung.

Sabinean-Jagdrennen. 3700 Meter. 2. Biquine 8:10 (Barga) 1., Burgund 2., Degen 3., Berner, Treffa, Dulan. Tot.: 16; 12; 17:10. EW. 94:10.

Saphire-Kennen. 1100 Meter. Elsbogel 7:10 (Lafaca) 1., Efforia 2., Ceremoni 3., Berner, Duand, Wieme, Angrib, Floren. Tot.: 17; 12; 12:10. EW. 32:10.

Con amore-Ausgleich. 1800 Meter. Staliger (Alimich) 1., Redolviote H 2., Wurhofer 3., Berner, Walbur, G. H., Danko, Rissa, Sergenswunsh, Triton, geneta. Tot.: 32; 30; 12; 14:10. EW. 766:10.

Frühjahrs-Ausgleich der Dreijährigen. 1600 Meter. Badum (Rauß) 1., Bealus 2., Berner 3., Berner, Grieden, Gibb, Kauer, Brutus, Beigute. Tot.: 73; 17; 14; 19:10. EW. 118:10.

Audult-Gärdenrennen. 2800 Meter. Argos (Barga) 1., Indare 2., Gangler 3. Tot.: 12:10. EW. 54:10.

Preis vom Schüttel. 1600 Meter. Lord Bagram (Klein) 1., Golubia 2., Merowinger 3., Berner, Chemielehrer, Gamado, Feldbume, Roldorn, Braganza, Karida. Tot.: 18; 12; 15; 20:10. EW. 42:10.

Preis von Salmannsdorf. 2000 Meter. Randamour (Lof) 1., Foltos 2., Dianto Bal 3., Admiral 4., Berner, Marzi, Morina, Bertin H, Ripon, Balachu, Radciu. Tot.: 42; 14; 12; 19:10. EW. 120:10.

Prince-Warwick-Preis in der Krieau

Der heutige Trabrenntag in der Krieau wird auf allen Linien starke Felber bringen, da für die neun Prüfungen nicht weniger als 144 Untergrößen abgegeben wurden. Das Hauptereignis, der Prince-Warwick-Preis, ein mit 5000 Reichsmark ausgestattetes Zuchtrennen, ist den Dreijährigen vorbehalten, von denen auf Grund seines letzten überlegenen Sieges Eno die besten Aussichten einzuräumen sind. Gefahr könnte ihm in erster Linie von Hansi und Grobenius drohen. Sehr gute Pferde kommen auch im Dominik-Preis an den Ablauf; hier wird Filmstar seine letzte öffentliche Probe vor dem Großen Preis der Ostmark ablegen; in Mulatte und Theoderich trifft er freilich starke Gegner an.

Die heutigen Trabfahrten beginnen um 15 Uhr. Unsere Winke lauten:

1. Fahrt Trilger, Gestüt Ragsdorf, Mariba 9. 2. Gestüt Ragsdorf, Signore, Alderorden. 3. Derflinger, Tanga, Althos jun. 4. Eno, Hansi, Grobenius. 5. Rolfst, Iris, Eberl. 6. Fahrt Hinterberger, Romeo, Althos 7. Filmstar, Mulatte, Theoderich. 8. Stall Anort, Miaz G. 9. Mannsrauschlin, Jockl, Rotunde.

Lottoziehung für Linz am 10. Mai 1941

35 46 84 52 68



Roman von Leni Wüst

Lotte hörte auf zu lachen; was würde die Toni jetzt sagen?

Diese machte mit der Hand eine kleine, schneuzuckende Bewegung, die Hand war auf einmal ein ängstlicher Vogel, der fliegen möchte und sich nicht traute.

Mutter...

Frau Theresia sah sie erwartungsvoll an.

„Galt's dir ein, wo der Beutel sein kann?“

Wo hast du's zuletzt getragen?“ Toni schüttelte sich entsetzt; sie konnte jetzt nicht vom Ring zu reden anfangen.

Lotte antwortete an ihrer Stelle: „Im Theater hat sie'n gestern Abend noch gehabt, Mutter!“

„So, im Theater. Im Burgtheater vielleicht?“

Das Lotterl erschraf; jetzt hatte sie ja der Mutter verraten, daß die Toni gestern wieder im Theater war und net bei der Freundin.

„Nein, Mutter, im Leopoldstädter Theater, im neuen Stück vom Gleich war ich.“ Die Toni sagte die Wahrheit frei heraus wie ein Mensch, der Heimlichkeiten lach hat, der froh ist, daß er endlich reden kann.

„No, alsdann weiß ich, wo der Beutel geblieben ist. Wie kann man nur so unachtam sein.“ Die Mutter sagte es so streng, daß das Lotterl erschauert zu ihr aufblickte.

„Geh' du mal zum Vater,“ wendete sich jetzt die Mutter an sie; „ich räume indessen mit der Toni noch auf 's Suchen hat doch keinen Sinn mehr.“

Wortlos räumten die beiden auf. Da sagte die Toni zaghaft: „Das Ringel, willst mir's net wiedergeben?“

Frau Theresia mußte an ein gewisses Notenblatt denken, das sie bis zur Geburt der Toni aufbewahrt hatte.

„War's net besser, wir werfen ihn weg, Toni?“

„I kann net!“ schluchzte jetzt die Toni auf.

„Man muß vieles können, und man vermag es auch. Geh', wasch' dir die Augen ab, was soll der Vater denken.“

Nur jetzt nicht weich werden und mitweinen, dachte Frau Theresia; 's ist ja dein eigener Jammer, der wieder aufersteht.

Heute wage ich's, rief beim Frisieren Raimund seinem Spiegelbild zu. Genug war es mit dem Hangen und Bangen in schwebender Pein! Heute halt' ich beim Herrn von Wagner um meine Toni an!

Träume können verwegen machen; Punkt zwölf Uhr mittags erschien Ferdinand Raimund, Schauspieler am Theater in der Leopoldstadt, im Wagner'schen Kaffeehaus und ver-

langte den Herrn Wagner in einer privaten Angelegenheit zu sprechen.

Der Poldl schaut ihn ungewiß an; er sah so feierlich aus, der Herr von Raimund, was er wohl wollte? Er beeilte sich, seinem Chef den sonderbaren Besuch, der nicht als Gast kam, zu melden.

„Der Herr Chef läßt den Herrn von Raimund in die Wohnung bitten. Gehn S' daneben zum Hausvor eini und dann eine Stiege hoch.“

„Danke, Poldl!“

Poldl fühlte die Kälte eines harten Geldstückes in seiner Handfläche. Satra, so a gut's Trunkgeld schon am Vormittag, dös kann a guter Tag werden, dachte er und schürzte in die Nähe der Wendeltreppe; vielleicht konnte man etwas hören.

Der alte Poldl hatte sich geirrt; es war kein guter Tag. Es wurde ein Tag, angefüllt mit Leid, der Raimund fast um den Verstand brachte!

Die Unterredung in der Privatwohnung währte eine Stunde, sechzig qualvolle Minuten. Als Raimund wieder auf der Straße stand, gestellte ihm das Rein des Kaffeehausbesitzers in die Ohren. Der Herr Wagner gab seine Tochter seinem Komödianten; er schätzte die Kunst des Herrn von Raimund sehr, aber seinem Kind wünschte er nicht ein ungewisses Künstlerleben. Die Antonia war noch sehr jung; sie würde schon einsehen, wenn sie reifer geworden war, daß man nur mit einem ehrenhaften Bürger glücklich werden konnte.

Mit dünnen Worten hatte man ihn abgelehnt als einen, der außerhalb der bürgerlichen Welt stand. Er war ein Seiltänzer, ein Farenmacher, ein Hanswurst, dem ein Vater sein Kind nicht anvertrauen konnte!

Zur Bestätigung hatte Wagner noch seine Frau hereingeholt; sie versuchte mit sanfteren, weniger verletzenden Worten ihm zu erklären, daß die Toni nicht zu ihm paßte; sie sei zu eiferfüchtig. Eine solche Ehe würde Leid für beide Teile bringen. „Kunst gehört zu Kunst, Herr von Raimund,“ lauteten ihre letzten Worte.

Kunst! Kunst! Kunst! Wie er sie haßte in dieser Stunde, da er der Kunst sein Glück opfern sollte!

Und Toni? Er hatte nach ihr gefragt; wenn sie ihn nun wirklich liebte, so wie er sie, dann würde sie nicht von ihm lassen.

Auch hier wußten die Eltern einen Ausweg. Sie glaubten einfach nicht an die große Liebe. „Das Leben glättet die Wogen des Gefühls,“ meinte Frau Theresia mit einem kleinen, verzichtenden Lächeln. Und der Kaffeehausbesitzer Wagner hatte gewichtig dazu mit dem Kopf genickt: Jugendliebeleien!

Wir müssen alle durch Enttäuschungen gehn, Herr von Raimund, und glauben S', die Toni kommt durch, wenn's auch hart sein wird. Es ist immer noch besser, als wenn sie später an Ihnen zerbricht.“ Fast beschwörend hatte Frau Theresia gesprochen, und ihr Gatte suchte dazu die Achseln. Er würde der Antonia schon den rechten Mann verschaffen.

Da hatte Raimund ihnen ins Gesicht geschrien: „Warum an mir zerbrechen? Bin ich denn soviel schlechter als Spillner, als alle?“

Frau Theresia antwortete selbstisch: „Sie leben nach anderen Gesetzen; früher oder später wird Ihnen die Toni eine Fessel sein. Eine Familie fordert viele Opfer.“

(Fortsetzung folgt)

Fünf Minuten Lachen

Schubert und der Jähzorn

Ein strahlender Frühlingstag. In einem Wiener Vorort saß Franz Schubert mit seinen Freunden bei einem Glas Wein. Sie sahen auf eine blühende Wiese. Vögel sangen. Schubert, Franzl war überglücklich. Diesmal taute der sonst so schweigmäßige Musiker auf und erzählte. Er schloß mit den Worten: „Ja, wißt ihr, wenn ich jähzornig werde, dann vergeß ich mich, und der arme Kerl kann einem leid tun...“

Da fragte ein Freund: „Bist du denn oft jähzornig gewesen?“

Ein lächelnder, langer Blick von der Gegenseite:

„Ich? — Noch nie!“

Frau Friedl kam zum Arzt.

„Bester Doktor,“ klagte sie, „es geht mir entsetzlich! Von meiner Migräne, meinem Magenbrücken, meinem Ohrensausen, meinem Nervenzittern will ich gar nicht reden, aber die Schwere in den Füßen, das Zucken in den Armen, das Vibrieren des Herzens, das Klimmern in den Augen, das Prideln in den Haaren und diese Träume!“

„Wie gesund müssen Sie sein, liebe Frau,“ antwortete der Arzt, „um alle diese Krankheiten auszuhalten zu können!“

Die Kapelle übt ein neues Stück. Ein Mißton läßt den Dirigenten aufstehen. Er klopft ab. Die Stelle wird wiederholt. So geht es noch mehrmals. Immer derselbe Mißton. Endlich hat der Dirigent den Uebeltäter gefaßt. „Herr, spielen Sie doch endlich d! De — de — de, nicht des!“

Da fragt der Mann mit dem falschen Ton seinen Nachbar, der dieselbe Stimme hat, auf das Notenblatt deutend: „Is des des des, des des de sein soll?“

Kreuzworträtsel

	1	2	3	4	5	
6		7		8		9
10	11		12			13
	14	15			16	
17				18		
19				20		
21			22			23 24
		25			26	
	27			28		

Waagrecht: 1. Planet, 5. Miesengrund, 7. Sanfts Schlagader, 10. ägyptischer Sonnengott, 12. Strom in Afrika (mündet in das Mittelindische Meer), 13. chem. Zeichen, 14. Erdbeben, 16. Frühling, 17. Baumstamm, 18. Weinort in Niederösterreich, 19. Umkleekabinett, 20. Staat der USA, 21. Verhältnismass, 22. Norddeutscher, 23. Ausruß, 25. roter Gestein, 27. Verhältniswort, 28. Grenzfluß zwischen Nieder- und Oberdonau.

Senkrecht: 2. chem. Zeichen (Erdalkalimetall), 3. Strom, das zweitgrößte Strom, 4. griechische Metalladgattung, 5. Name vieler Flüsse in der Schweiz, 6. persisches Frühwort, 8. chem. Zeichen, 9. der Frühling, 11. Dampfschiff, 12. blutstilles Mittel, 13. Quantität (Großmähel), 15. rechter Nebenfluß der Donau, 16. früherer Titel des Beherrschers von Ungarn, 17. Verbindungswort, 18. Erhabenes verkehrtschreibtes Strom, 20. Berggipfel, 22. deutsches Klagenau-Toponym, 24. chem. Zeichen (Erdmetall, Flugzeugmaterial), 25. Baummaß (Abf.), 26. „Name unbekannt“ (lat. Abf.). (1 = 1).

Hausfrau, hör zu!

Auch Knochen, merke, sammelt man!
Ein Schulkind bei dir nebenan
Dost sie, mit Lumpen, Altpapier,
Von Zeit zu Zeit gern ab von dir.
Doch sag's ihm selber, wenn's soweit:
Es hat ja auch nicht immer Zeit!

Schuhe mit **Lodine** gepußt trotzdem jedem Wetter!

mit dem Heinzelmännchen!

Formschön, behaglich und preiswert
sind die Einrichtungen vom

MÖBELHAUS WESTBAHNER

XV., Mariahilferstraße 132, R 35059 Beratung kostenfrei

Columbus-Wanzenfalle

mit dem Isolierstrich
fängt die Wanze lebend. Keine Dämpfe, kein Geruch,
Wohnung sofort benutzbar. Zuzug v. außen ausgeschlossen.
IV., Suttnerplatz 10 (Anton-Lehner-Pl.), Ruf A 30249
Verlangen Sie heute noch einen Monteur!

MÖBEL aller Arten

Erste genossenschaftliche Waren-
halle der Tischlermeister Wiens
reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung

Wien, 62.VII., Lerchenfelderstr. 45
Ruf B 58229 Gründungsjahr 1892

Möbel-Schmid

TISCHLERMEISTER
WIEN, VII., NEUBAUGASSE 61

Kunst- u. Auktionshaus »Kärntnerstraße«

übernimmt ständig einzelne

Kunstgegenstände

geschlossene Sammlungen, Wohnungsein-
richtungen zur Versteigerung u. zum Verkauf
I., Kärntnerstraße 4, nur zweiter Stock, Ruf R 2 63 76

Wunde Füße

Brennen, Blasen-
laufen, Fußschweiß
usw. beseitigt u. ver-
hütet der bewährte

„Eidechse“ Fußpuder

Er kräftigt u. desinfi-
ziert die Haut u. macht
sie widerstandsfähig!
Bei Hühneraugen und
Hornhaut hilft

„Eidechse“ Schütteln

Erhältlich in
allen Fachgeschäften!

„Eidechse“ Fußpflegemittel

Der Polizei-Sport-Verein sucht

Wettkampfgegner

für die Pfingst-
feiertage sowie für sämtliche Sommertermine,
in allen Gauen der Ostmark! Mitzuschritten
sind erbeten an Polizeibeamten Franz Pileger,
Wien, VII., Zieglergasse 34/17

Wohnung

Mietschein Type 3, für
sicheren Zahler gesucht.
Angebote sind zu rich-
ten an das Sekretariat
Austria - Email, Wien,
XVI., Wilhelminenstr. 91

Möbel ORLIK

II., Taborstr. 15

Reichhaltiger Lager
Ehestandsdarlehen

Büromöbel, 2 Betten-
tatten, Tischchen,
1 Stuhl (Eiche),
1 schöne Porzain-
merbank, 4 Essel,
Befeuchtungsförderer
billig! Ruf
R 2 65 75, Alapbe
Nr. 25. 12065

Ostmärkische Einheitsmöbel

Schlafzimmer, komplett
RM 50,- bis RM 810,-
3-tür. Kasten, Küchen
in reichster Auswahl
Tischlermeister
Worbak & Co., VII.,
Lerchenfelderstr. 59
Fernruf B 32047
Ehestandsdarlehen

Zu verkaufen:
1. Dittan 15 RM.,
1/2-Stunden-Pendel-
uhr 30 RM., Alab-
sterstrich etc. 7.,
Apologasse 26/III,
Zür 17. Zu beifol-
genden Mittheilung, 14.
6., von 10 bis 12
Uhr, u. Donnerstag
15. 3 8101

Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Bücherei, Ein-
zelmöbel, preiswer-
tig. Montag, 7.,
Zeilengasse 39.

Ihr Magen arbeitet besser...

und die Beschwerden, wie
Sodbrennen, saures Aufstoßen, Magendruck und das unange-
nehme Gefühl der Völle, lassen in kurzer Zeit nach! So günstig
wirken oft schon 2-3 Tabletten Biserierte Magnesia gegen die
erwähnten Folgeerscheinungen überschüssiger Magensäure. Denn
Biserierte Magnesia bindet den Überschuß an Säure. Zahlreiche
Menschen, die nach dem Essen an Verdauungsstörungen der
geschilderten Art leiden, benutzen deshalb dieses seit Jahr-
zehnten bewährte Mittel. Wenn Sie ähnliche Beschwerden
spüren und sich schnell Erleichterung verschaffen wollen, dann
besorgen Sie sich in der Apotheke

Biserierte Magnesia

Sie ist in allen Apotheken für RM 1.39 (60 Tabletten) und
in größeren, vortheilhafteren Packungen (150 Tabletten)
für RM 2.69 erhältlich.

Lichtspieltheater-Folge

OFB VON HEUTE

Beachten Sie die neuen Beginnzeiten!

SCALA U 455 04 (14, 17, 20 Uhr)

Vorverk. 9.30-11.30 u. ab 13 Uhr 4. Woche

© Film der Nation Ohm Krüger

Emil Jannings Ohm Krüger

© Heute 10 Uhr vorm.: Ohm Krüger

APOLLO Ruf A 245 50 (15.30, 18.15, 21 Uhr)

Vorverkauf 10 bis 13 und ab 14.30 Uhr

Ilse Werner, Karl Ludwig Diehl, Joachim

Gottschalk

Die schwedische Nachtigall

BUSCH R 40044, R 43293 (14, 17, 20 Uhr)

Vorverkauf ab 13 Uhr 4. Woche

© Film der Nation Ohm Krüger

Emil Jannings Ohm Krüger

UFA R 4 12 41 (Täglich 15, 17.45, 20.30 Uhr)

2. Woche Willy Birgel

... rettet ihr Deutschland, Gertrud

Eysoldt, Gertrud Weber, Herbert A.E. Böhm

OPERN R 2 74 47 (9.30, 11.45, 14, 16.15, 18.45, 21.15)

Männerwirtschaft, Karin Hardt, Volker

von Collande

SCHWEDEN A 490 60 (Tägl. 15.15, 18, 20.45)

Männerwirtschaft, Karin Hardt, Volker

von Collande

Jugendliche haben Zutritt

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

GARTENBAU 2. Woche!

Parking 12, R 2 12 43

ROSEN IN TIROL

Täglich 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr

Kärntner, I., Johannes-

gasse 3, Ruf R 221 09

Beginn: 9.15, 11.15, 13.15, 15.45, 18.15, 20.45

Schottenring-Lichtspiele

16.30, 18.45, 21, Sa. ab 14.30

Tuchlauben, I., U 2 11 23

16.30, 18.45, 21, So. ab 14.30

Adria, II., Am Tabor 22

Fernruf R 4 45 40

Excelsior II., Taborstr.

Nr. 75, Ruf A 4 03 09

Film-Palast

(vormals Lustspieltheater)

W. 16, 18.45, 20.30, Sa. ab 14.15 Uhr

Helios, II., Taborstr. 36

Fernruf R 4 14 07

Münstedt, R 4 12 62

16.30, 18.45, 21, So. ab 14.15

Capitol, III., Erdberg-

straße 86, Ruf U 134 93

Gasam-Lichtspiele, III.,

Hegergasse 11, U 16363

Eine Nacht im Mai

Kampfgeschwader Lützow



Manneschwäche

Sexualneurosthenie,
Nervosität, Impotenz,
seelische Depressionen
usw. entfernt gründlich
und verlässlich das ärztlich empfohlene
und oft erprobte diätetische Präparat

ENERGON

Sie erhalten es zu Preisen von RM 5,-
5.50, 10,- und 18,-. ENERGON konzen-
triert RM 5.50, 10,-, 18,- und 24,-. Dazu
CREAMNOVA RM 5,-, 5.50 und 10,-.
Alles franco geg. Nachn. sendet Fa

HYDIKO PRAG II 48

Blutreinigung mit

Antonius Kräutertee

verjüngt den Organismus, beseitigt
alle Leiden und erhält gesund.

In Apotheken RM 1.28, Kur-
packung RM 3.74

Versand und Erzeugung:
Antonius-Apotheke
Wien, X., Arthaberplatz 11

Der Spieler

Albr. Schönhals, Lida Baarova

Elite I., Wollzeile 30,
Fernruf R 2 10 65

16.30, 18.45, 21, Sa. ab 14.30

Löwen, Wien, III., Löwen-
gasse 33, Ruf U 1 24 12

Rabenhof, III., Raben-
gasse 3, U 1 82 21

Rochus, III., Landstraßer
Hauptstr. 25, B 5 30 92

SASCHA-PALAST III., Ecke Rennweg - Ungargasse
B-50-5-20. Wo. 1/5, 1/7, 9, So. ab 1/3

WIEDERAUFFÜHRUNG:

WINTERNACHTSTRAUM

mit

Magda Schneider, Wolf Albach-
Retty, Hans Moser, Theo Lingner

Schwarzenbergpl. 6, Tel. U-16-1-65: Wo. 1/5, 1/7, 9, So. ab 1/3
Paul Hörbiger, Heinz Rühmann, Hans Holt, Hilde Krali

Lumpazivagabundus

Stadion, III., Erdberg-
straße 21, U 1 14 06

A m Mittersteig, Mitterst. 15
16.15, 18.30, 20.45. So ab 14.15

Johann Strauß

IV., Favoritenstr. 12
Ruf U 4 22 23, Beg.:
14.30, 16.45, 19, 21.15

KONZERT IN TIROL

Heute 13.15 Uhr
Jugendvorstellung: Der Choral von Leuthen

Heute **Kulturfilmstunde**

bei halben Preisen. Im Lande Widukinds, Eger, Prag. Aus
der Heimat des „Freischütz“ u. die neueste Tonwochenschau.

Schikaneder, IV., Marga-
retenstr. 24, B 2 32 51

Bürger, V., Margareten-
straße 78, A 3 30 29

Franzens, Wien V, Schön-
brunnerstr. 12, A 3 96 72

Flotten, VI., Ruf B 2 40 41
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr
Sonntag ab 13.30 Uhr

HAYDN Diener lassen bitten
Fita Benkhoff, Rose Stradner, Hans Söhrker
VI., Mariahilferstr. 57, B 2 23 51
Täglich 16, 18.30, 21

Westend, VI., Wall-
gasse 39, B 2 62 32

Wienzeile, VI., Linke
Wienzeile 4, B 2 84 64

Admiral-L., VII., Burg-
gasse 119, B 3 82 48
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr

A L A R M

Königswalzer

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Carl Peters

Bellaria, 7., Museumstr. 3
hinter Volksth. B 36480

Erika, VII., Kaiserstraße
Nr. 46, B 3 72 72

Ostmark, VII., Maria-
hilferstr. 70, B 3 55 19
Beginn: 10, 12, 14, 16.15, 18.30, 20.45

Phönix, VII., Lerchen-
felderstr. 35, B 3 62 08

Schottenfelder, Schot-
tenfeldstr. 22, B 3 20 67

Stafa VII., Fernruf B 3 30 68.
16.30, 1.45, 21, So. ab 14.30

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

S Rosen in Tirol

Gloria, Dörnerplatz 9,
nahe Eilerleplatz, B 4 20 04

Kalvarienberg, Kalva-
rienbergg. 4, A 2 62 95

Luna-Ton-Lichtsp. XVII.,
Hern. Hauptstr. U 5 22 16

Titania 17., Hern. Gürtel 33, A 24 047, 16, 18.30, 21

Michelbeuern, XVIII.,
Kreuzg. 27, A 2 65 92

Währinger Tonfilmth.
Gentzg. 119, A 2 02 33

deal, XIX., Döbl. Haupt-
straße 74, B 1 35 11

Heilwig-Lichtsp., XX.,
Heilwigstr. 30, A 4 41 70

Hochstadt-Lichtsp. XX.,
Feikestr. 36-38, A 4 24 07

Marchfeld, XX., Maroh-
felderstr. 9, A 4 40 70

Vindobona, 20., Wallen-
steinplatz 6, A 4 24 20

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 6 21 18



Deutsche Schlachtschiffe im Atlantik

Der Führer spricht zu 9000 Offiziers-

Der Führer vor dem Reichstag

Der Führer in Marburg, Graz und

Die letzten Kämpfe in Griechenland

An den Thermopylen. Über den Golf von Patras nach dem Peloponnes

Vorstoß nach Tobruk

T. Z.-Sonderdienst:

U. a.: Pömisches Gastspiel in Berlin. — Aus der Serie

„Zeit im Bild“: Fliegeraugscheinprüfung. — Terrä-

Kulturfilm: Unsere Kinder — unsere Zukunft

MÖBEL-STOLL Das leistungsfähige Möbelhaus
II., Schönererstr. 31 (eh. Heinestr.) Katalog gratis

MÖBEL-STOLL

Stellenangebote

Die Stellenbewerber werden aufmerksam gemacht, daß die Einstellung von Arbeitskräften an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden ist

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen gesucht!

Vorzustellen zwischen 10 u. 14 Uhr
Ankerbrotfabrik A. - G.
X/75, Absberggasse Nr. 35

Automaten-Einsteller Hilfsarbeiter

(auch Kriegsbeschädigter f. sitzende Beschäftigung)

Bedienerinnen Intelligente Mädchen

welche als Prüferinnen angelernt werden, finden dauernd Beschäftigung bei

Wiener Radiowerke A. G.
WIEN
XIV., ABBEGASSE 1
(Vorsprache täglich außer Samstag bis 14 Uhr)

Jugendliche Hilfsarbeiterinnen

werden sofort aufgenommen.

Gebrüder Stollwerk A. G.

Wien, XII.,
Hofbauergasse 4

Spulerinnen

auch ungelernete Kräfte werden per sofort aufgenommen

Alfons Prantl

Wien, VI.,
Mariahilferstr. 57

Auch die wichtigsten Anzeigen in unserem Blatt wird beachtet!

Weibliche Hilfskraft

für Betriebskontrolle gesucht. Dipl. Ing.
Anton Kroneis, Wien,
XIX., Iglaseeg. 30/32

Wir bitten, die Anzeigen immer rechtzeitig einzusenden

Hand- u. Maschin-näherinnen und Lehrlingmädchen

werden für einen erstklassigen Exportbetrieb dringend gesucht.

Vorzustellen ab Montag, 8 Uhr, in
Wien, I., Jasomirgottstr. 3,
4. Stock, Tür 16, Atelier

Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter

werden sofort aufgenommen.

Wien, XIV.,
Breitenseerstraße Nr. 49

FRAU

zum Aufräumen für feinmechanischen Betrieb für den ganzen Tag gesucht. Schriftliche Angebote an
DR. WILHELM RISCH
Wien, I., Neutorgasse 1-3

Tischler Kistennagler Maschinenarbeiter

aufgenommen.

Holzindustrie u. Kistenfabrik

Wien, X., Absberggasse 57

(Zugang nur von Haltestelle Schleiergasse des 67er-Wagens nach links herein)



Herzleidend ...?
Herzklopfen, Schwindelgefühle, Schwäche, Atemnot! Dann „Herzkraft“ nehmen. Das Herz wird gestärkt, Störungen gehen zurück. Flasche 2.70, in Apotheken, Prospekt gratis. Homöop. Centrale, Hofrat V. Mayer Bad Cannstatt.

Stefan V. Mayers „HERZKRAFT“

Sämtl. Luftschutzgeräte und Ausdrückungen, sowie Verdunklungsanlagen (Selbstrollen) liefert **Otto Kramer**, Wien III/40, Hainburger Straße 20/21, Ruf U 176 88



Lumaq KINDERWAGEN
Fabrik: Wien, VII.,

Verkaufsstellen:
6., Mariahilferstr. 1c;
7., Burggasse 110;
7., Neubaugasse 21;
10., Laxenburgerstraße 32; 20., Jägerstraße 41

Nähmaschinen
für Schneider, Schuster, Kürschner, Sattler, Taschner, Heimindustrie und Konfektionswerkstätten. Trieb- und Überdruckmaschinen. Nähkraftanlagen und Motoren. Auch Teilzahlung.
Baroff, Barta & Co.
Wien, IX., Lechtensteinstraße 27

Heim-arbeiterinnen

werden für leichte Mieder- u. Wäschennäharbeiten auf lange Dauer per sofort gesucht.

Oberbauer & Co.
Wien, I., Sterng. 13



GÖTZ MOBEL
HERVORRAGEND PREISWERT u. GUT.
RUF: A 22 4-71
STADTBahn 23 BOGEN
ECHES GUTER u. TUNALISA
HEBESTANDS DARLEH.
PROVINZ - VERSAND
PROSPEKTE GRATIS



ist die gesunde, vollschlanke Frau; die natürliche Anmut der weiblichen Linie feiert neue Triumphe. — Wer möchte sich durch eine hager, unschöne Figur selbst um Gesundheit und Lebensglück bringen? Im Kampf um den Erfolg siegt die stattliche, volle Erscheinung; sie verfügt auch über die gerade heute so wichtigen Kraftreserven. Unschöne, krankhaft wirkende Magerkeit beseitigen die konzentrierten

HYDIKO-BONBONS

Sie sichern schnelle Gewichtszunahme und besseres Aussehen, denn sie wirken bluterneuernd und gleichmäßig kräftigend. Auch für Männer und Kinder. Preise: RM 3.— pro 1 Probepackung; RM 7.50 pro 3 Packungen (1/5 Kur); RM 10.— pro 5 Packungen (1/3 Kur); RM 18.— pro 10 Packungen (Doppelkur) franko gegen Nachnahme. Gratisprobe sowie Aufklärungsschrift „H. B. 30“ durch

HYDIKO PRAG II/48

Theater von heute

Staats-Theater Stadttheater
R 2 83 : J R 2 90 68

BURGTHEATER

Zu Abendpreisen

Der Franzl von H. Bahr
Paul Hörbiger, Bleibtreu, Herterich, Treßler, Retty, Mayer, Eybner, Nicoletti, Pelikowsky, Mell, Braun, Karsten, Zeska, Voltera
Anfang 14 1/2 Uhr Ende 17 1/2 Uhr

Bei aufgehobenem Abonnement
Kirschen für Rom von Hans Homburg
Inszenierung: Lothar Mülhe
Aslan, Holst, Hennings, Liewehr, Maierhofer, Höbling, Devaz, Lietzau
Anfang 19 1/2 Uhr Ende 22 Uhr

AKADEMIETHEATER

Vorstellungen des Burgtheaters zu Abendpreisen

Brillanten aus Wien
von Lessen und Steinbrecher
Inszenierung: Herbert Wanlek
Seidler, Kramer, Pünkösdy, Herm, Thimig, Liewehr, Maierhofer, Marberg, Lietzau, Eybner
Anfang 18 Uhr Ende 18 1/2 Uhr

Die Brautfahrt zu Petersburg
von Gogol—Streicher
Inszenierung: Karlheinz Stroux
Hermann Thimig, Bettac, Pelikowsky, Retty, Wilke, Braun, Eybner, Schmölke
Anfang 20 Uhr Ende 22 1/2 Uhr

STAATSOPIER

Vorstellung f. d. NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Kartenverkauf nur für Teile der Galerie und sämtliche Stehplätze
Die vier Grobiane
von Wolf Ferrari / Dirigent: Loibner
Schulz, Ilitsch, L. Antosch, Komarek, Jerger, Krenn, Vogel, Kraayvanger, Rus, Wernick
Anfang 14 Uhr, Ende etwa 16 1/2 Uhr

Cavalleria rusticana Der Bajazzo
von Mascagni von Leoncavallo
Dirigent: Loibner
Braun, L. Antosch, Schöber, Ilitsch, Walter Miller a. G., Schöffler, Mazaroff, Monthy, Poell, Gallos
Anfang 19 1/2 Uhr, Ende etwa 22 Uhr

Städtische Wiener Volksoper

Fernruf R 51059 Beginn 19.30 Uhr

Theater i. d. Josefstadt
Beginn 16 Uhr
Dir. Heinz Hilpert

Das Kaffeehaus Maria Magdalene
Beginn 20 Uhr

Fahrräder

Fahrradhänger, Gepäckdreiräder, Lichtanlagen, Rücklichter, Dreigangschaltungen und alle sonstigen Fahrradzubehöre sofort lieferbar
Baroff, Barta & Co.
Wien, IX./66,
Lechtensteinstraße 27

Schwarze Kleider Leihanstalt
III., Rennweg 32
Ruf U 13 97

Werkstätten

für Damenarbeitsmängel ständig gesucht

RICHARD KASSIN
I., Salztorgasse 6

Bist du schon Mitglied der **NSV.**

Rolf Wanko, Lola v. Hübner: Das Fräulein mit dem Koffer

Musikal. Lustspiel von F. Paul, Musik K. Loubé
Beginn 16.30 und 20 Uhr

Deutsches Volkstheater

Kammerspiele Beginn 16.30 und 20 Uhr
Theater in der Rotenturmstr. 20
Lustspiel in 3 Akten von Fernruf R 2 64 22
Gabor v. Vaszary mit Hans Olden, Lotte Lang, Viktor von Baren, Erich Dörner, Elfe Gerhart u. a.

Ronacher Internat. Varieté

Beginn 16 und 20 Uhr
Vorverkauf 11 bis 18 Uhr

Fratelli Sereno, Nikola Lupo, Hay-Jung, Franksy

Täglich 20 Uhr
Der Reiter d. Kaiserin
Operette v. R. Nöstberger
Musik v. August Pepelck
Wailg. 16, 8 27 4 65
Täglich öffentlicher Kartenverkauf

Exl-Bühne Der Heimliche

Beginn 16.30 und 20 Uhr
Fernruf R 46080

Komödie Herz modern möbliert

Lustspiel von Fr. Gribitz
Fernruf R 2 82 85
Beginn 20 Uhr

Wiener Werkel Sommer-Programm

Wien, I., Lilieng. 3
Fernruf R 27080
Beginn 16.30 und 21 Uhr

HAGENBECK auf der SCHMELZ

täglich das Riesen-Sensationsprogramm

in 2 Vorstellungen 15 u. 19.30 Uhr
Tierschau täglich ab 10 Uhr

Vorverkauf: I., Graben 28, Ruf U 24163
Theaterkasse des Rathhauses der Wiener, vormals Gerogroß, VII., Mariahilferstr. 38-48, Ruf R 31073
Circuskassen ab 10 Uhr vormitt., Ruf U 3 65 31

Schluß Mittwoch, 14. Mai

LEICHENBESTATTUNG

Payer, Schmutzer & Co.

Zentrale: Wien, XII., Migazziplatz 4

Fernruf R 31403, R 31443, R 33560

Zweigstellen in Wien und Niederösterreich